

Jahres-Bericht
über das
CARL FRIEDRICH-GYMNASIUM

zu
EISENACH
von Ostern 1889 bis Ostern 1890

erstattet
von
HUGO WEBER

Beigabe
QUAESTIONES CATULLIANAE
scripsit Hugo Weber



Eisenach
Hofbuchdruckerei
1890

96
6
1890. Progr. No. 657.

341, 15^a

1A

Jahres-Bericht

CARL FRIEDRICH-GYMNASIUM



REZEPT

Von Götting 1880 bis Götting 1881

1880/81

REZEPT

Bericht

über das Schuljahr 1889/90.

I. SCHULEREIGNISSE.

Das Schuljahr begann Montag den 29. April 1889. Früh um 7 Uhr versammelten sich die Schüler zu einer allgemeinen Andacht, der Unterricht begann am Nachmittag. Von 8 Uhr an fand die Aufnahmeprüfung statt, welche diesmal nicht wie sonst am Sonnabend der Osterwoche abgehalten werden konnte.

Am Sonnabend den 27. April ward unserer Stadt die Ehre des Besuchs Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm II., Sr. Königlichen Hoheit des Grossherzogs und Sr. Königl. Hoheit des Erbgrossherzogs zuteil; an dem feierlichen Empfange früh 8 Uhr beteiligten sich die hier anwesenden Schüler des Gymnasiums und die Lehrer.

Herr Dr. Hartenstein hat nach Ablegung seines Probejahres das Gymnasium verlassen und auswärts eine Lehrerstelle übernommen; Herr Dr. Wächter übernahm eine Lehrerstelle in Keilhau. Herrn Dr. Planer ward für das neue Schuljahr vom Grossherzoglichen Staatsministerium gestattet, wöchentlich 6 Stunden am Gymnasium zu erteilen (vergl. Jahresbericht 1888/89 S. 4).

Am 14. Mai fand der übliche Spaziergang der Schüler klassenweise unter Führung der Lehrer statt. Aus dem von Herrn Hermann Butschke uns gütigst gewährten Geschenk von 200 Mark (vgl. Jahresber. 1888/89 S. 9) wurden an 70 Schüler Unterstützungen für diesen Ausflug gegeben. Auch bei den übrigen im Laufe des Sommers an Sonntagen oder an Nachmittagen stattfindenden Ausflügen einzelner Klassen unter Führung von Lehrern konnten weitere Unterstützungen gegeben werden. Ich darf auf Grund mancher Erfahrungen, welche bei diesen Gelegenheiten gemacht worden sind, im Sinne der Schüler es dankbar aussprechen, dass, wenn je eine Stiftung mit ihren Wohlthaten eine wahre und erquickende Freude zu erwecken vermocht hat, es diese vermag, welche stets an den kameradschaftlichen Sinn desjenigen erinnern wird, dessen Namen sie trägt.

Die Pfingstferien währten vom 8. bis 12. Juni.

Der Geburtstag unseres Landesherrn wurde in herkömmlicher Weise durch eine Festfeier begangen. Herr Dr. Zimmermann sprach über die Geschichte des Magnetismus und der Elektrizität bei Griechen und Römern, Vorträge der Schüler wechselten mit Gesängen unter der Leitung des Herrn Professor Thureau ab.

Die Abendmahlsfeier des Gymnasiums fand am 4. Juli in der Georgenkirche statt.

Die Sommerferien dauerten vom 8. Juli bis 3. August.

Der 2. September ward durch Vorträge vaterländischer Lieder und Gedichte in herkömmlicher Weise gefeiert.

Die Herbstprüfungen wurden am 19. und 20. September abgehalten, das Halbjahr mit Verteilung der Zensuren am 21. September geschlossen.

Noch vor dem Schlusse des Sommerhalbjahres stattete Se. Königliche Hoheit der Grossherzog der Carl Alexander-Bibliothek einen Besuch ab. Höchstderselbe nahm von den getroffenen Einrichtungen Kenntnis und erkundigte sich, in welcher Weise die Bibliothek benutzt werde. Der unterzeichnete Direktor und der Bibliothekar Dr. Österheld hatten die Ehre, als Führer zu dienen. Wir statten auch an dieser Stelle ehrerbietigst den Dank ab für die Huld und die Fürsorge, welche Seine Königliche Hoheit der neuen Schöpfung zu Teil werden lässt.

Im Laufe der Herbstferien fand die Versammlung des evangelischen Bundes in Eisenach statt. An der mit derselben verbundenen Grundsteinlegung des Lutherdenkmals nahmen die hier anwesenden Lehrer und Schüler Teil.

Das Winterhalbjahr begann am 7. Oktober. Die Studientage wurden in der üblichen Weise gehalten. Der Katharinentag am 25. November ward in herkömmlicher Weise begangen. Der Oberprimaner Rothschild hielt die deutsche Rede zur Erinnerung an die Stipendien-Stiftung der Reichsgräfin Elmpt.

Herr Schulamtsbewerber P. Hoffmann aus Jena erhielt zu Anfang des Dezember vom Grossherzogl. Staatsministerium die Erlaubnis, wöchentlich 4 Stunden im Gymnasium zu erteilen. Es war ihm nicht vergönnt, längere Zeit hier zu bleiben; nach wenigen Wochen schied er bereits wieder aus seiner Thätigkeit.

Am 27. Januar ward der Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm II. festlich begangen. Herr Dr. Sigismund hielt die Festrede über das Schulwesen der alten Römer. Gesänge leiteten die Feier ein und beschlossen sie.

Mit dem 1. Februar trat Se. Excellenz der Staatsminister und Chef des Kultus-Departements, Herr Dr. Th. Stichling, nach mehr als 50jähriger Thätigkeit im Staatsdienste in den wohlverdienten Ruhestand. Was derselbe dem ganzen Lande in seiner hohen Stellung gewesen ist, das ist von anderen Seiten her dargelegt und ausgesprochen worden. An Ehren und an äusserer Anerkennung reich ist er aus seinem Amte geschieden, noch reicher an Anhänglichkeit und Verehrung, welche seine Humanität, ein edles Erbteil vergangener Tage, in weiten Kreisen gefunden hat. Möge ein freundliches Geschick über seinen ferneren Lebenstagen walten.

Zu seinem Nachfolger im Staatsministerium ist Se. Excellenz Freiherr Dr. von Gross ernannt worden; zum Chef im Kultus-Departement Herr Geheimer Staatsrat Dr. Guyet.

Am 14. März fand unter dem Vorsitz des Herrn Oberschulrat Dr. Leidenfrost als Grossherzoglichen Kommissars die mündliche Reifeprüfung statt. Von 19 Schülern, die sich zur Prüfung gemeldet hatten, erhielten 16 das Reifezeugnis, 3 unter Befreiung von der mündlichen Prüfung.

Am 24. März findet die Entlassung der mit dem Reifezeugnis abgehenden Schüler statt. Im Namen derselben spricht in lateinischer Rede Mentz, dann folgt die Rede des Direktors. Gesang unter Leitung des Herrn Prof. Thureau beginnt und schliesst die Feier.

Der Schluss des Winterhalbjahrs erfolgt am 29. März.

II. UNTERRICHT.

Übersicht der im Schuljahr 1889—1890 behandelten Gegenstände.

Oberprima.

Klassenlehrer: der Direktor.

Lateinisch 8 St.: Tacitus Agricola; ab excessu d. Aug. II—IV in Auswahl. 4 St. Anleitung zum lateinisch Schreiben, grammatische Wiederholungen, acht Aufsätze, Klassenarbeiten, Übungen im lateinisch Sprechen mit Zugrundelegung von Tacitus. 2 St. Der Direktor.

Horaz: Wiederholung des in Ib Gelesenen; neu gelesen wurden: c. I 7. 31. II 2. 3. 11. 14. 15. III 1. 7. 9. 11. 16. IV 6. 7. 8. 11. 12. carm. saec. sat. I 1. 4. 6. 9. II 1. 6. ep. I 2. 7. 10. 20. II 3, 1—188. Leben des Horaz. 2 St. Krumbholz.

Griechisch 6 St.: Thukydides VI. Sophokles Aias. Ilias I—XXIV. Plan und Zusammenhang des Gedichts. Lage von Ilion. 5 St. Grammatische Wiederholungen, mündliche und schriftliche Übungen. 1 St. Der Direktor.

Deutsch 3 St.: Übersicht der Litteraturgeschichte von 1770 an, mit besonderer Berücksichtigung von Lessing und Goethe; gelesen wurden Lessings Laokoon und (mit Auswahl) Dramaturgie, Goethes Iphigenie, Tasso und (teilweise) Gedichte; Dispositionen und Darlegung der psychologischen Grundbegriffe; acht Aufsätze. Schneidewind.

Französisch 2 St.: Gelesen wurde Racine, Mithridate und Laharpe, Discours sur l'état des lettres en Europe. Schriftliche Klassenarbeiten. Schneidewind.

Hebräisch 2 St.: Wiederholung der Grammatik. Gelesen wurde aus I. Mos. 1—4. 11. 12. 13. 18, 21. 24. 27. Ps. 1. 2. 15. 23. 121 und das Buch Jona. Otto.

- Religion 2 St.: Reformationsgeschichte und neuere Kirchengeschichte (einschl. Kirchenlied). Zustände und Aufgaben der gegenwärtigen Kirche. Otto.
- Mathematik 4 St.: Stereometrie. Combinationslehre, binomischer Lehrsatz, unbestimmte Gleichungen. Wiederholungen aus allen Teilen der Mathematik. Alle 4 Wochen eine Klassenarbeit; 3 häusl. Arbeiten. Zimmermann.
- Physik 2 St.: Lehre vom Licht. Die Grundlehren der mathematischen Geographie. Zimmermann.
- Geschichte 3 St.: Vom dreissigjährigen Kriege bis 1871; Wiederholungen aus der Erdkunde über Amerika. Schneidewind.

Unterprima.

Klassenlehrer: Herr Prof. Dr. Schneidewind.

- Lateinisch 8 St.: Tacitus Germania. Cic. div. in Caec. Verr. IV. — Horaz c. I 1. 3. 4. 6. 7. 9. 20. 22. 24. 29. 37. II 1. 7. 13. 14. 16—18. III 1. 4. 8. 13. 14. 16. 21. 29. 30. IV 2—7. 14. 15. ep. 1. carm. saec. 7 Gedichte wurden gelernt. Leben des Horaz. — Grammat. Wiederholungen. Anleitungen zum lateinischen Aufsatz. Klassen- und Hausarbeiten. Übungen im mündlichen Gebrauch der lat. Sprache im Anschluss an Corn. Nep. und Cic. Verr. IV. — Jede Woche wurde $\frac{1}{2}$ Stunde zum Besprechen griech. Kunstwerke verwendet (nach Menges Einführung in die antike Kunst). Krumbholz.
- Griechisch 6 St.: Demosthenes, über den Frieden und über die Cherronesische Politik. Plato, Apologie, Kriton, einige Kapp. des Phaedon. — Grammat. Wiederholungen. Klassenarbeiten. 4 St. Schneidewind. Ilias I—XVII. Krumbholz.
- Deutsch 3 St.: Übersicht der Litteraturgeschichte von den Anfängen bis auf Lessing. Gelesen wurde das Nibelungenlied Ges. II bis zum Schluss nach dem Lachmannschen Text; Goethes Egmont; Lessings Emilia Galotti; Shakespeares Julius Caesar. Zu Hause lasen die Schüler Goethes Götz, Abschnitte aus Dichtung und Wahrheit, Lessings Minna von Barnhelm. — Goethes und Schillers kulturhistorische Gedichte, Schillers kleinere philosophische Aufsätze. Vorträge der Schüler. 8 Aufsätze. Kühn.
- Französisch 2 St.: Molière, le Bourgeois Gentilhomme und Einzelnes von Thierry, Histoire de la conquête de l'Angleterre etc. Schriftliche Klassenarbeiten. Schneidewind.
- Hebräisch 2 St.: Unregelmässiges Nomen und Verbum; Syntax. Gelesen wurde in Hollenbergs Übungsbuch. Otto.
- Religion 2 St.: Geschichte der ausserchristlichen indo-german. Religionen. Kirchengeschichte des Altertums. Gelesen wurde in den neutestamentlichen Briefen. Otto.
- Mathematik 4 St.: Massbeziehungen am Dreieck; algebraische Geometrie. Trigonometrie. Lehre von den Reihen. Zinseszins- und Rentenrechnung. Gleichungen 2. Grades. Alle vier Wochen eine Klassenarbeit; drei häusliche Arbeiten. Zimmermann.
- Physik 2 St.: Mechanik der festen, flüssigen und luftförmigen Körper. Lehre vom Schall. Hossfeld.
- Geschichte 3 St.: Von Karl dem Grossen bis zum westfälischen Frieden; Wiederholungen aus der Erdkunde über Deutschland. Schneidewind.

Obersekunda.

Klassenlehrer: Herr Prof. Dr. Schmidt.

- Lateinisch 8 St.: Livius XXIII. XXIV. Wiederholung der Satzlehre nach Weber. Stillehre nach Berger's Vorübungen Kap. 3—6. Wiederholung von Kap. 1 u. 2. Anleitung zur Anfertigung latein. Aufsätze unter Benutzung von Weber, Anfangsgründe der lateinischen Darstellung. Wöchentlich eine Arbeit zur Durchsicht. Vier Aufsätze. 6 St. Vergil Aen. V, VI, Catull und Tibull nach der Auswahl von Schulze. 2 St. Schmidt.
- Griechisch 7 St.: Plutarch: Themistokles, Perikles. Wiederholung der Formenlehre. Behandlung der Tempora und Modi nach Weber. Alle 14 Tage eine Klassenarbeit. 5 St. Schmidt.
- Homer Od. I—VIII, XVII—XXIV (zum Teil an Studientagen.) Plan und Zusammenhang des Gedichts. 2 St. Krumbholz.
- Deutsch 2 St.: Schiller: Braut von Messina, Maria Stuart, Don Carlos, Demetrius. Abschnitte der Nibelungen, mittelhochdeutsche Sprachlehre nach Martin. Übungen im Vortrag. Zehn Aufsätze.

- Zu Hause lasen die Schüler Herders Cid und Kleists Prinz von Homburg. Schmidt.
 Französisch 2 St.: Sprachlehre: Plötz Lekt. 60—75. Übungen im mündlichen Gebrauch der Sprache. Alle 14 Tage eine Klassenarbeit. Gelesen wurde Michaud, Moeurs et coutumes des croisades. Nicolai.
 Religion 2 St.: Religions- und Litteraturgeschichte des Urchristentums. Gelesen wurden Stücke aus den Evangelien. Otto.
 Hebräisch 2 St.: Regelmässige Formenlehre einschliesslich der Verba gutturalia nach Hollenberg. Otto.
 Mathematik 4 St.: Lehre von den Potenzen, Wurzeln und Logarithmen. Proportionen am Kreise, Quadratur und Rektifikation des Kreises. Gleichungen 2. Grades. Alle 4 Wochen eine Klassenarbeit; drei häusliche Arbeiten. Zimmermann.
 Physik 2 St.: Galvanismus und dynamische Elektrizität. Lehre von der Wärme. Hossfeld.
 Geschichte und Erdkunde 3 St.: Die Stadt Rom, das Caesarenreich und die Germanen bis an Karl den Grossen. Wiederholungen aus der Erdkunde über das ausserdeutsche Europa. Krumbholz.

Untersekunda.

Klassenlehrer: Herr Prof. Dr. Kühn.

- Lateinisch 8 St.: Cic. in Catilinam I—IV; pro Archia. Sall. Iugurtha 4 St.
 Wiederholung der Satzlehre nach Weber. Stillehre. Wöchentliche Klassen- und Hausarbeiten. 2 St. Kühn.
 Verg. Aen. I, II. Gedichte von Catull und Ovid (nach Schulzes Auswahl). 2 St. Planer.
 Griechisch 7 St.: Xenoph. Anab. II, 5—7 in Auswahl. Wiederholung der Formenlehre. Satzlehre des Nomens nach Webers Sprachlehre. Alle vierzehn Tage eine Klassenarbeit. 5 St. Flex.
 Hom. Od. I—VIII. Einzelne Abschnitte auswendig gelernt. 2 St. Kühn.
 Deutsch 2 St.: Schiller: Wallenstein und Wilhelm Tell, Goethe: Hermann und Dorothea in der Schule gelesen. Übungen im prosaischen und poetischen Vortrage, sowie in der Gliederung einer Aufgabe. 10 Aufsätze. Kühn.
 Französisch 2 St.: Paganel, histoire de Frédéric le Grand, Livre II—III 6. Sprachlehre nach Plötz Schulgrammatik, Lekt. 51—65; 76—79. Wiederholung der Formenlehre. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit zur Durchsicht. Schmidt.
 Geschichte und Erdkunde 3 St.: Geschichte des alten Orients und der Hellenen. Wiederholungen aus der Erdkunde über Asien und Afrika. Einführung in die alte Kunst (Orient). Krumbholz.
 Religion 2 St.: Religions- und Litteraturgeschichte der Juden mit besonderer Berücksichtigung der Propheten. Otto.
 Mathematik 4 St.: Gleichungen 1. Grades mit einer und mehreren Unbekannten, nebst Anwendungen. Proportionen. Ähnlichkeit der Figuren; geradlinige Figuren in und um den Kreis; Inhaltsberechnung geradliniger Figuren. 3 häusliche Arbeiten. Klassenarbeiten. Hossfeld.
 Physik 2 St.: Allgemeine Eigenschaften der Körper. Die Grundlehren der Chemie. Magnetismus und statische Elektrizität. Hossfeld.

Obertertia.

Klassenlehrer: Herr Dr. Oesterheld.

- Lateinisch 9 St.: Caesar bell. gall. IV. V. VI. Sprachlehre nach Weber, das Verbum. Wiederholung der Lehre vom Nomen und der Formenlehre. Wöchentliche Klassen- und Hausarbeiten. 7 St. Oesterheld.
 Ovid Metam. nach Siebelis' Auswahl Heft II 26, 27, 28, 29, 30, 31, 35, 36, 37, 38, 39. 2 St. Schmidt.
 Griechisch 7 St.: Meurer Übungsbuch II. Xenophon Anab. I, II 1—5. Sprachlehre nach Weber, Abschluss und Wiederholung der gesamten Formenlehre. Alle 14 Tage eine Klassenarbeit. Oesterheld.
 Deutsch 2 St.: Gedichte der Echtermeyerschen Sammlung erklärt und gelernt. Satzlehre und Stilübungen im Anschluss an Lesestücke aus Wendt II. Teil. 12 Aufsätze. Otto.

- Französisch 2 St.: Sprachlehre nach Plötz Schulgrammatik Lektion 24—49. Diktate, schriftliche Haus- und Klassenarbeiten. — Gelesen Meurer, Abschnitt IV und VI (VII). 2 St. Planer.
- Religion 2 St.: Ergänzung und Wiederholung des Katechismusstoffes. Die Apostelgeschichte und dazu passende Stücke aus paulinischen Briefen wurden gelesen. Otto.
- Mathematik 3 St.: Addition und Subtraktion der Brüche. Division von Buchstabenausdrücken. Quadrieren zwei- und mehrteiliger Grössen, Ausziehen der Quadratwurzel. Parallelogramm und Trapez. Lehre vom Kreise. Klassenarbeiten. Hossfeld.
- Naturkunde 2 St.: Mineralienkunde. Geschichte der Entstehung und Umbildung der Erdoberfläche. Kühn.
- Geschichte 2 St.: Deutschland von 1618 bis 1871. Planer.
- Erdkunde 1 St.: Deutschland und Mitteleuropa. Kühn.

Untertertia.

Klassenlehrer: Herr Dr. Flex.

- Lateinisch 8 St.: Caesar, Bell. Gall. I, II, III. Satzlehre des Nomens nach Weber. Wiederholung der Formenlehre. Wöchentliche Haus- oder Klassenarbeiten. 6 St. Flex.
- Ovid, Metamorph. nach Siebelis' Auswahl Heft I 11, 6, 24. Durchnahme der Prosodie und Erklärung des Hexameters. 6, 1—114 auswendig gelernt. 2 St. Sigismund.
- Griechisch 7 St.: Sprachlehre nach Weber bis zur unthematischen Konjugation (§ 57). Lesestoff: Meurer, griechisches Lesebuch I. Teil. Alle 14 Tage eine Klassenarbeit; dazwischen Hausarbeiten. Nicolai.
- Deutsch 2 St.: Gedichte der Echtermeyerschen Sammlung erklärt und teilweise gelernt; das Wichtigste über die Form der Dichtungen. Beugung des Verbuns. Übungen im Gliedern einer Aufgabe; 11 Aufsätze. Flex.
- Französisch 3 St.: Plötz, Elementarbuch Lekt. 74—85, Grammatik Lekt. 1—23. Klassenarbeiten alle 14 Tage. Hossfeld.
- Religion 2 St.: Das Evangelium nach Marcus wurde gelesen und im Anschluss daran der 2. Artikel und das 5. Hauptstück behandelt. Otto.
- Mathematik 3 St.: Von den Winkeln an Parallelen. Kongruenz der Dreiecke. Parallelogramm und Trapez. Konstruktion der Dreiecke und Vierecke. Addition, Subtraktion und Multiplikation mit Buchstaben. Klassenarbeiten. Hossfeld.
- Naturkunde 2 St.: Schwierigere Pflanzenfamilien. Die wichtigsten ausländischen Kulturpflanzen. Übersicht über das Pflanzenreich. Bau des menschlichen Körpers. Übersicht über das gesamte Tierreich. Bau der Gliedertiere. Barth.
- Geschichte 2 St.: Deutschland bis zum dreissigjährigen Kriege. Oesterheld.
- Erdkunde 1 St.: Das ausserdeutsche Europa. Oesterheld.

Quarta.

Klassenlehrer: Herr Dr. Zimmermann.

- Lateinisch 9 St.: Cornelius Nepos: Miltiades, Themistokles, Thrasybulus, Conon, Pelopidas. 3 St. Zimmermann. Aristides, Pausanias, Cimon, Lysander. 2 St. Flex. Sprachlehre: Die Kasuslehre im vorgeschriebenen Umfange, das Allerwichtigste aus der Tempus- und Moduslehre, Wiederholung der Formenlehre nach Webers Lat. Elementar-Grammatik I. Teil und im Anschluss an Meurers Übungsbuch für Quarta. Wöchentlich eine Klassen- und eine Hausarbeit. 4 St. Zimmermann.
- Deutsch 2 St.: Übungen im Lesen und Erzählen nach Wendt II. Teil. Gedichte der Echtermeyerschen Sammlung erklärt und gelernt. Flexion des Substantivs. Alle 3 Wochen ein Aufsatz. Oesterheld.
- Französisch 5 St.: Regelmässige Formenlehre nach Plötz' Elementarbuch, Lekt. 1—85. Wöchentlich eine Klassenarbeit. Flex.
- Religion 2 St.: Bibellesen im alten Testament (mit Ausschluss der prophetischen Bücher). Behandlung des 1. Artikels. Otto.

- Mathematik 2 St.: Die geometrischen Grundgebilde an Würfel, Säule, Vierflächner, Achtfächner, Walze, Kegel und Kugel zur Anschauung gebracht. Konstruktion und Kongruenz der Dreiecke. Einführung in die geometrische Zeichensprache. Hossfeld.
- Rechnen 2 St.: Wiederholung der gemeinen und zehnteiligen Brüche. Einfache und zusammengesetzte Regeldetri. Zinsrechnung. Verteilungsrechnung. Hossfeld.
- Naturkunde 2 St.: Einfachere Pflanzenfamilien. Anleitung zum Bestimmen nach Linné. Kriechtiere, Lurche, Fische. Barth.
- Geschichte 2 St.: Griechische und römische Geschichte nach D. Müller. Sigismund.
- Erdkunde 2 St.: Asien, Afrika, Amerika, Australien. Sigismund.

Quinta.

Klassenlehrer: Herr Dr. Nicolai.

- Lateinisch 10 St.: Wiederholung und Ergänzung der Formenlehre. Unregelmässige Verba. Anfangsgründe der Satzlehre. Meurers Lesebuch 2. Teil. Wöchentliche Klassen- und Hausarbeiten. Nicolai.
- Deutsch 3 St.: Übungen im Lesen, Erzählen und Deklamieren. Gedichte der Echtermeyerschen Sammlung erklärt und gelernt. Satz- und Satzzeichenlehre. Alle 4 Wochen ein Aufsatz; dazwischen je ein Diktat. Ilias- und Nibelungensage. Nicolai.
- Religion 2 St.: Biblische Geschichte des Neuen Testaments. Das 3. Hauptstück. Lieder und Sprüche gelernt. Barth.
- Rechnen 4 St.: Die gemeinen und zehnteiligen Brüche. Einfache Regeldetri mit gemeinen und zehnteiligen Brüchen. Barth.
- Naturkunde 2 St.: Beschreibung der einfachsten Pflanzenfamilien. Einheimische Säugetiere und Vögel mit Heranziehung der hauptsächlichsten ausländischen Vertreter. Beobachtung der Witterungsverhältnisse Eisenachs. Barth.
- Geschichte 2 St.: Thüringische und deutsche Geschichte bis 1871. Sigismund.
- Erdkunde 2 St.: Wiederholung und Erweiterung des Unterrichtsstoffs der Sexta. Länderkunde von Europa; kurzer Überblick über die anderen Erdteile. Sigismund.
- Schreiben 2 St.: Das lateinische und deutsche Alphabet. Ein- u. mehrzeilige Vorschriften. Taktschreiben. Barth.

Sexta.

Klassenlehrer: Herr Dr. Sigismund.

- Lateinisch 10 St.: Regelmässige Formenlehre unter Benutzung der Grammatik von Flex und des Lesebuchs von Meurer, Teil 1. Wöchentliche Haus- und Klassenarbeiten. Sigismund.
- Deutsch 3 St.: Lesen, Erklären und Wiedererzählen von Stücken aus dem deutschen Lesebuch von Wendt Teil 1. Gedichte aus der Echtermeyer'schen Sammlung besprochen und gelernt. Wöchentliche Diktate; einige kleine Aufsätze. Die Grundzüge der deutschen Sprachlehre (Redeteile, Satzteile, einfacher und zusammengesetzter Satz). Im Sommer deutsche, im Winter griechische Sagen. Sigismund.
- Religion 3 St.: Biblische Geschichten des Alten Testaments nach Schäfer. Die 10 Gebote mit Erklärung. Lieder und Sprüche gelernt. Barth.
- Rechnen 3 St.: Die vier Grundrechnungsarten mit ganzen unbenannten, ein- und mehrfach benannten Zahlen. Einfache Regeldetri mit ganzen Zahlen. Barth.
- Naturkunde 2 St.: Beschreibung einzelner Pflanzen und Tiere (Säugetiere u. Vögel). Fortlaufende Beobachtungen des Windes, Wetterglases und Wärmemessers. Barth.
- Erdkunde 2 St.: Heimatskunde von Thüringen und Deutschland. Kühn.
- Schreiben 2 St.: Das lateinische und deutsche Alphabet entwickelt aus den Grundzügen, verbunden zu Wörtern und kurzen Sätzen. Taktschreiben. Barth.

Verzeichnis der eingeführten Schulbücher.

In allen Klassen.

Die heilige Schrift.
Das Gesangbuch f. d. Grossherzogtum Sachsen.
Regeln und Wörterverzeichnis für die deutsche
Rechtschreibung. Berlin.

Von Sexta bis Obertertia.

Echtermeyer, Auswahl deutscher Gedichte.
Nicolai, Katechismus.
Schäfer, biblische Geschichte.

Von Sexta bis Quarta.

Weber-Flex, latein. Elementargrammatik.
Daniel, Leitfaden der Geographie.
Schellen, Aufgaben zum Rechnen I.
Issleib und König, Atlas zur bibl. Geschichte.

In Sexta und Quinta.

Perthes, Elementar-Atlas.
Wendt, deutsches Lesebuch I.

Von Quarta bis Prima.

Stieler, Schulatlas.
Putzger, histor. Atlas.

Von Quarta bis Obertertia.

Wendt, deutsches Lesebuch II.

Von Untertertia bis Prima.

Weber, griech. Grammatik.
Weber, Elemente der latein. Syntax.
Plötz, franz. Schulgrammatik.
Daniel, Lehrbuch der Geographie.
Reidt, Aufgabensammlung aus der Arithmetik
und Algebra.

In Tertia.

Meurer, franz. Lesebuch I.
Müller, Gesch. d. deutschen Volkes (auch in Prima).
J. v. Gruber, lat. Übungsbuch (auch in Unter-
sekunda).

In Tertia und Sekunda.

Spieker, Lehrbuch der ebenen Geometrie (wird
weiter geführt).

Von Obersekunda bis Prima.

Novum testamentum graece ed. Tischendorf.
Schlömilch, logarithm. und trigonom. Tafeln.
Martin, mittelhochd. Grammatik.
Weber, Elemente der latein. Darstellung.
Hollenberg, hebr. Schulbuch.

In Sekunda und Prima.

Trappe, Schulphysik.
Schmidt, Leitfaden für den Religionsunterricht.

In Sekunda.

Dietsch, Grundriss der Weltgeschichte I. II.
Berger, stilistische Vorübungen.

In Prima.

Kluge, Geschichte der deutschen Litteratur.
Müller, Geschichte des deutschen Volkes.
Dietsch, Grundriss der Weltgeschichte II. III.
Biblia hebraica.
Gesenius-Kautzsch, hebr. Grammatik.
Noack, kirchengeschichtl. Lesebuch.
Vademecum aus Luthers Schriften von Krüger
und Delius.
Kunze, Lehrbuch der Geometrie.

In Sexta.

Meurer, latein. Lesebuch für Sexta.

In Quinta.

Meurer, latein. Lesebuch für Quinta.

In Quarta.

Meurer, latein. Lesebuch für Quarta.
Müller, alte Geschichte für die Anfangsstufe.
Plötz, französisches Elementarbuch.

In Untertertia.

Meurer, griech. Lesebuch I.

In Obertertia.

Schilling, Grundriss der Naturgeschichte III.
Mineralreich, Ausgabe A. $\frac{1}{2}$.
Meurer, griech. Lesebuch II.

In Oberprima.

Wrobel, Leitfaden der Stereometrie.

III. STIFTUNGEN.

1. Das Brotstipendium genossen die Unterprimaner Beck, Bach, der Untersekundaner Liebetrau, der Obertertianer Eisenacher (M.-V. 22. Juni 1885. 1. Novbr. 1886. 3. Mai 1888. 18. Mai 1889).
2. Das Fuldaische Bücherstipendium der Untersekundaner Bach (M.-V. 18. Mai 1889).
3. Das Übersche Stipendium der Oberprimaner Werner (M.-V. 26. Juni 1889).
4. Das Asverusische der Oberprimaner Werner.
5. Das Calmbergsche die Oberprimaner Mentz, Koch, der Unterprimaner Münzel, der Obersekundaner Stegmann, die Untersekundaner Bacmeister, Stichling (M.-V. 7. Januar 1890).
6. Das Elmptsche der Oberprimaner Rothschild, der Untersekundaner Becker, der Obertertianer Fink.
7. Das Storchsche der Unterprimaner Mentz (M.-V. 7. Mai 1884).
8. Die Wienerische Familienstiftung auf Vorschlag des Kollators Herrn Staatsanwalt Siefert in Weimar der Untersekundaner Göpel (M.-V. 21. Juli 1887).
9. Das fürstliche die Oberprimaner Leidenroth, Mentz, Koch, Speyer, der Obersekundaner Beck, die Untersekundaner Bacmeister, Stichling, Becker, die Obertertianer Eisenacher, Stöber, Leinhos, der Untertertianer Böhme.
10. Das Görwitzsche der Obertertianer Fink.
11. Die von Eichel-Streiberschen Freistellen haben von Michaelis 1889 ab bis auf weiteres der Quartaner Leo Sommer und der Quintaner Liebetrau (Zuschrift des Vorstandes der v. E.-Str. Familienstiftung, des Herrn Julius von Eichel-Streiber, 27. November 1889).
12. Die Schreib-Preise erhielten die Quartaner Geibel, Brauer; die Quintaner Knebel, Claus; die Sextaner Kuhn, Röse.
13. Nach dem Vorschlag der Lehrerkonferenz wurde 26 bedürftigen Schülern teils eine ganze, teils eine halbe Schulgeldfreistelle gewährt (M.-V. 18. Mai, 24. Oktober 1889. 10. Febr. 1890).

IV. SAMMLUNGEN.

Die Carl Alexander-Bibliothek erhielt folgende Geschenke, für die wir unsern ergebensten Dank aussprechen:

1. Von Seiner Königlichen Hoheit dem Grossherzog: Die Fortsetzung der Veröffentlichungen des Allgemeinen Vereins für deutsche Litteratur: Herrmann, Sein und Werden in Raum und Zeit; Preyer, biologische Zeitfragen; Henne am Rhyn, kulturgeschichtliche Skizzen. Für die Abteilung Wartburg-Bibliothek: Eyn gesang Buchleyn welche man yetz und ynn Kirchen gebrauchen ist. Gedruckt yn der Furstlichen Stat Zwickau Im MDXXV Jare. (Neudruck).

2. Von Ihrer Königlichen Hoheit der Frau Grossherzogin: Goethes Werke. Herausgegeben im Auftrage der Grossherzogin Sophie von Sachsen: I 8. 10. 26. 27. III 3. IV 4. 5. D. Martin Luthers Werke. Kritische Gesamtausgabe, Band 8 und 13.

3. Von Seiner Königlichen Hoheit dem Erbgrossherzog: Irmer, die Verhandlungen Schwedens und seiner Verbündeten mit Wallenstein und dem Kaiser von 1631—1634. 1. Teil: 1631 und 1632. 2. Teil: 1633. (Publikat. a. d. K. Preuss. Staatsarchiven, Bd. 35 und 39). Neun Aktenstücke zum Regierungsantritt Kaiser Wilhelm des Zweiten.

4. Vom Grossherzoglich Sächs. Staatsministerium, Departement des Kultus: Monumenta Germaniae historica. Scriptorum rerum Merovingicarum tom. II. Scriptorum tom XV, pars II. Legum

tom V. fasc. III. *Necrologia Germaniae II. Dioecesis Salisburgensis. Pars prior.* Posse und Ermisch, *codex diplomaticus Saxoniae regiae.* Erster Hauptteil, zweiter Band: Urkunden der Markgrafen von Meissen und Landgrafen von Thüringen 1100—1195. Wagner, die Vorgänge auf den Samoa-Inseln. Reichsgesetzblatt 1889.

5. Von der Kgl. Bayer. Akademie der Wissenschaften zu München, philos.-philol. und histor. Klasse: Sitzungsberichte 1889 I. II, 1. Abhandlungen XVIII, 2.

6. Von Mitgliedern des Lehrkörpers: Neue philologische Rundschau 1889.

7. Von Herrn Prof. Dr. Kühn: Kürschner, Staats-, Hof- und Kommunal-Handbuch des Reichs und der Einzelstaaten 1889.

8. Von Herrn Dr. Krumbholz: *Catalogus codicum graecorum, qui in Bibliotheca urbana Vratislaviensi adservantur.*

9. Von Herrn Dr. Nicolai: Ostafrika zur Übersicht der deutschen Interessensphären (Karte); die deutschen Schutzgebiete Kamerun und Togo mit Hinterland (Karte); vier grosse Photographieen aus Pompeji.

10. Von Herrn Dr. Planer: Dreger, die Berufswahl im Staatsdienste.

11. Von Herrn Oberbürgermeister Dr. Eucken: Wappaeus, Brasilien, und Delitsch, Westindien und die Südpolarländer.

12. Von Herrn Apotheker Streck: von Dreyhaupt, ausführliche diplomatisch-historische Beschreibung des Saale-Kreises. 2 Bde.

13. Von Herrn Hofbuchdruckereibesitzer Kahle: Falb, das Land der Inca in seiner Bedeutung für die Urgeschichte der Sprache und Schrift. Trapp, Eisenach in den Jahren 1730—1804.

14. Von Herrn Prof. Dr. Rein in Jena: Rein, der Zeichenunterricht in dem Gymnasium.

15. Vom deutschen Sprachverein zu Weimar: Pietsch, der Kampf gegen die Fremdwörter; Kluge, von Luther bis Lessing; das Französische in der deutschen Sprache. (Von einem Franzosen); Kluge, der Kampf um die deutsche Sprache (5 Stück); Wülker, die Verdienste der fruchtbringenden Gesellschaft um die deutsche Sprache (2 Stück); Verdeutschung von Fremdwörtern für den öffentlichen Dienst im Grossherzogtum Sachsen. I. Für die höheren Lehranstalten (3 Stück); Verdeutschung der Speise-Karte sowie der hauptsächlichsten in der Küche und im Gastwirtsgewerbe vorkommenden entbehrlichen Fremdwörter (3 Stück).

16. Vom Verein für Hennebergische Geschichte und Landeskunde in Schmalkalden: Geisthirt, *historia Schmalkaldica.* 2 Bücher Addenda.

17. Von Herrn Vorsterman van Oyen-s'-Gravenhage: *Dictionnaire nobiliaire.*

Die Sammlung naturwissenschaftlicher Gegenstände erhielt folgende Geschenke, für die wir ebenfalls bestens danken:

1. Eine Stockente von Herrn Kammergutspachter Thienemann, Trenkelhof.

2. Eine Lumme von Herrn Rentner Walter.

3. Einen Pinienzapfen von Herrn Dr. Nicolai.

4. Ein Herbarium von dem Gymnasiasten von Schlotheim IIIb.

V. LEHRER.

1. Dr. Weber, Professor und Direktor, Hofrat, Klassenlehrer von Ia.

Ia Lateinisch 6 St. Griechisch 6 St.

2. Dr. Schneidewind, Professor, Klassenlehrer von Ib.

Ia Deutsch 3 St. Französisch 2 St. Geschichte und Erdkunde 3 St. Ib Griechisch 4 St. Französisch 2 St. Geschichte u. Erdkunde 3 St.

3. Dr. Schmidt, Professor, Klassenlehrer von IIa.
IIa Lateinisch 8 St. Deutsch 2 St. Griechisch 5 St. IIb (Lateinisch 2 St.) Französisch 2 St.
IIIa Lateinisch 2 St.
4. Dr. Kühn, Professor, Klassenlehrer von IIb.
Ib Deutsch 3 St. IIb Lateinisch 6 St. Deutsch 2 St. Griechisch 2 St. IIIa (Französisch 2 St.)
Naturbeschreibung 2 St. Erdkunde 1 St. VI Erdkunde 2 St.
5. Dr. Oesterheld, Klassenlehrer von IIIa.
IIIa Lateinisch 7 St. Griechisch 7 St. (Geschichte 2 St.) IIIb Geschichte und Erdkunde 3 St.
IV Deutsch 2 St.
6. Otto.
Ia Religion 2 St. Ib Religion 2 St. Iab Hebräisch 2 St. IIa Religion 2 St. Hebräisch 2 St.
IIb Religion 2 St. IIIa Religion 2 St. Deutsch 2 St. IIIb Religion 2 St. IV Religion 2 St.
7. Dr. Zimmermann, Klassenlehrer von IV.
Ia Mathematik 4 St. Physik 2 St. Ib Mathematik 4 St. IIa Mathematik 4 St. IV Lateinisch 7 St.
8. Dr. Flex, Klassenlehrer von IIIb.
IIb Griechisch 5 St. IIIb Lateinisch 6 St. Deutsch 2 St. IV Französisch 5 St. Lateinisch 2 St.
9. Dr. Krumbholz.
Ia Lateinisch 2 St. Ib Lateinisch 8 St. Griechisch 2 St. IIa Geschichte und Erdkunde 3 St.
Griechisch 2 St. IIb Geschichte und Erdkunde 3 St.
10. Dr. Nicolai, Klassenlehrer von V.
IIa Französisch 2 St. IIIb Griechisch 7 St. V Lateinisch 10 St. Deutsch 3 St.
11. Dr. Hossfeld.
Ib Physik 2 St. IIa Physik 2 St. IIb Mathematik 4 St. Physik 2 St. IIIa Mathematik 3 St.
IIIb Mathematik 3 St. Französisch 3 St. IV Mathematik und Rechnen 4 St.
12. Dr. Sigismund, Klassenlehrer von VI.
IIIb Lateinisch 2 St. IV Geschichte und Erdkunde 4 St. V Geschichte und Erdkunde 4 St.
VI Lateinisch 10 St. Deutsch 3 St.
13. Dr. Planer, Schulamtsbewerber.
IIb Vergil 2 St. IIIa Geschichte 2 St. Französisch 2 St.
14. Barth, Elementarlehrer.
IIIb Naturbeschreibung 2 St. IV Naturbeschreibung 2 St. V Religion 2 St. Rechnen 4 St.
Naturbeschreibung 2 St. Schreiben 2 St. VI Religion 3 St. Rechnen 3 St. Naturbeschreibung
2 St. Schreiben 2 St.

Ausserordentliche Lehrer.

Professor Thureau. Gesangunterricht in allen Klassen 4 St.

Bezirks-Brandmeister Goldner, Turnlehrer. Turnunterricht in allen Klassen 10 St.

Grossherzogliche Zeichenschule: Direktor Professor Bauer. Zeichenunterricht
in den drei untersten Klassen, je 2 St.

VI. Schüler-Verzeichnis.

Oberprima.

1. Klamroth aus Eisenach.
2. Steinbicker aus Soest.
3. Ratz aus Ostheim.
4. Knoche aus Eismannsdorf.
5. Goldner aus Eisenach.
6. Leidenroth aus Eisenach.
7. Mentz aus Eisenach.
8. Rothschild aus Eisenach.
9. Wölbing aus Herda.
10. Koch aus Eisenach.
11. Pfefferkorn aus Herleshausen.
12. Speyer aus Vacha.
13. Sehrwald aus Eisenach.
14. Dietrich aus Eisenach.
15. Simon aus Strassburg i. Elsass.
16. Becker aus Eisenach.
17. Stegmann aus Gerstungen.
18. Kohlschmidt aus Apolda.
19. Mille aus Eisenach.
20. Werner aus Wutha.
21. Witzschel aus Eisenach.

Unterprima.

1. Mentzel aus Eisenach.
2. Stegmann aus Bischofroda.
3. Anton aus Halle a. S.
4. Reimann aus Eisenach.
5. Lehmann aus Eisenach.
6. Stiebel aus Eisenach.
7. Gräf aus Eisenach.
8. Beck aus Nüda.
9. Münzel aus Eisenach.
10. Sommerfeld aus Eisenach.
11. Bach aus Dermbach.
12. Walther aus Rossdorf.
13. Stössner aus Vacha.
14. Göring I. aus Lengsfeld.
15. Stöber aus Eisenach.
16. Schwabe aus Buttlar.
17. Sostmann aus Hersfeld.
18. Crämer aus Eisenach.
19. Stetefeldt aus Burgtonna.
20. Göring II. aus Jena.

Obersekunda.

1. Eisenacher aus Vacha.
2. Bergmann aus Eisenach.
3. Beck aus Eisenach.
4. Weirich aus Creuzburg a. W.
5. Baumgart aus Meiningen.
6. Mugler aus Eisenach.
7. Geheeb aus Geisa.
8. v. Baumbach aus Eisenach.

9. Krausse aus Eisenach.
10. Brauer aus Fambach.
11. Becker I. aus Eisenach.
12. Hentze aus Eisenach.
13. Hopf aus Eisenach.
14. Becker II. aus Vacha.
15. Stegmann aus Gerstungen.
16. Ende aus Wannsee.
17. Wiegand aus Mittelhausen.
18. Hoehnke aus Marne.

Untersekunda.

1. Wagner aus Gerstungen.
2. Leopold aus Gehaus.
3. Schwanitz aus Eisenach.
4. Weber aus Gerstungen.
5. Bacmeister aus Eisenach.
6. Stichling aus Eisenach.
7. Bretschneider aus Eisenach.
8. Weissenborn I. aus Eisenach.
9. Küchler aus Ilmenau.
10. Döhrer aus Eisenach.
11. v. Beust aus Eisenach.
12. Röhrig aus Eisenach.
13. Liebetrau aus Eisenach.
14. Becker aus Ilmenau.
15. Liebe aus Marksuhl.
16. Gildemeister aus Eisenach.
17. Weissenborn II. aus Eisenach.
18. Göpel aus Neustadt a. W.
19. Reinhard aus Creuzburg a. W.
20. Streck aus Ostheim.
21. Döbner aus Eisenach.
22. Zietlow aus Eisenach.
23. Herrmann aus Dorndorf a. W.
24. Constantini aus Eisenach.
25. Lemme aus Eisenach.
26. Bach aus Dermbach.
27. Wedemann aus Eisenach.
28. Göbel aus Eisenach.
29. Ringler aus Ostheim.
30. Kobelius aus Halle a. S.
31. Engelhardt aus Friessnitz b. Weida.
32. Stern aus Mellichstadt.
33. Wilhelm aus Eisenach.
34. Hoppe aus Eisenach.
35. Poppe aus Zillbach.
36. Thannheiser aus Eisenach.
37. Fröhlich aus Rexingen (Württemb.)
38. Nebe aus Eisenach.
39. Seeger aus Leipzig.

Obertertia.

1. Eisenacher aus Vacha.
2. Fink aus Eisenach.

3. Stöber aus Eisenach.
4. Hopf aus Eisenach.
5. Leinhos aus Vacha.
6. Zabel aus Eisenach.
7. Schambach aus Bischofroda.
8. Beck I. aus Lauchröden.
9. Schreiber aus Eisenach.
10. Stapff aus Vacha.
11. Thiel aus Ruhla, W. A.
12. Warlitz aus Eisenach.
13. Bacmeister aus Eisenach.
14. Pechau aus Eisenach.
15. v. Bongé aus Eisenach.
16. Kesting aus Eisenach.
17. Rosenstock von Rhöneck aus Philippsthal.
18. Beck II. aus Eisenach.
19. Osswald aus Eisenach.
20. Reischauer aus Eisenach.
21. Zinn aus Ostheim.
22. Jordan aus Eisenach.
23. Stöckel aus Hettstedt.
24. Wedemann aus Eisenach.
25. Engelhardt aus Eisenach.
26. Waldhauer aus Brasdorf.
27. Krug aus Thal.
28. van Vaernewyck aus Eisenach.
29. Wachler aus Gräfen-tonna.
30. Wrede aus Eisenach.

Untertertia.

1. Gildemeister aus Eisenach.
2. v. Schlotheim aus Eisenach.
3. Prüssmann aus Eisenach.
4. Michels aus Eisenach.
5. Meusling aus Gerstungen.
6. Liebe aus Marksuhl.
7. Kahle aus Cottbus.
8. Bach aus Eisenach.
9. v. Eichel aus Eisenach.
10. Stieckel aus Kaltennordheim.
11. Siehardt aus Eisenach.
12. Böhme aus Stedtfeld.
13. Wernick aus Eisenach.
14. Krug aus Wolfsböhlingen.
15. Rinck aus Grossenlupnitz.
16. Jacobi aus Eisenach.
17. Schäfer aus Berka a. W.
18. Sommer aus Eisenach.
19. Apel aus Gerstungen.
20. Rüssler aus Eisenach.
21. Fiesinger aus Eisenach.
22. Vogt aus Eisenach.
23. Neuhaus aus Eisenach.

24. Jungherr aus Eisenach.
25. Deubach aus Sallmannshausen.
26. Bacmeister aus Eisenach.
27. Trautvetter aus Eisenach.
28. Zietlow aus Eisenach.
29. Homann aus Schweina.
30. v. Tauchnitz aus Coblenz.
31. Nebe aus Eisenach.
32. Brenning aus Creuzburg a. W.
33. Rörecke aus Brandenburg a. H.
34. Nagý aus Graz.

Quarta.

1. Brause aus Farnroda.
2. Rinck aus Grossenlupnitz.
3. Gau aus Eisenach.
4. Hein aus Treffurt.
5. Weirich aus Creuzburg a. W.
6. Ecksachss aus Creuzburg a. W.
7. Siemers aus Eisenach.
8. Geibel aus Eisenach.
9. Gundlach aus Eisenach.
10. Grünstein aus Eisenach.
11. Stein aus Gerstungen.
12. Cyliax aus Eisenach.
13. Sommer aus Eisenach.
14. Göpfert aus Eisenach.
15. Katzenstein aus Vacha.
16. v. Schlotheim aus Eisenach.
17. Baum aus Eisenach.
18. Jordan aus Eisenach.
19. Heilbronn aus Tann v. d. R.
20. Hausmann aus Eisenach.

21. Burgemeister aus Ilmenau.
22. Scheller aus Eisenach.
23. Strauss aus Eisenach.
24. Conrad aus Eisenach.
25. Schill aus Eisenach.
26. Beck aus Eisenach.
27. Stifter aus Steben.
28. Brauer aus Fambach.

Quinta.

1. Sonderhof aus Eisenach.
2. Liebetrau aus Eisenach.
3. v. Eichel aus Eisenach.
4. Knebel von Hohesonne.
5. Hess aus Eisenach.
6. Kleckl aus Eisenach.
7. Goldschmidt aus Eisenach.
8. Decken aus Lippoldsberg.
9. Gäbel aus Eisenach.
10. Anhalt aus Eisenach.
11. Gottbehüt aus Eisenach.
12. Cordsmeier aus Lauchröden.
13. Trabert aus Eisenach.
14. Tischer aus Ostheim.
15. Thureau aus Eisenach.
16. Gau aus Eisenach.
17. Fischer aus Eisenach.
18. Claus aus Eisenach.
19. Laufer aus Eisenach.
20. Schwabe aus Buttlar.
21. Pechau aus Eisenach.
22. Jungherr aus Eisenach.
23. Schmuck aus Melborn.

24. Bohlig aus Eisenach.
25. Walther aus Eisenach.
26. Issleib aus Eisenach.
27. Knandt aus Ruhla.
28. Hertel I. aus Eisenach.
29. Hertel II. aus Eisenach.
30. Denso aus Bombay.
31. Poppe aus Zillbach.

Sexta.

1. Kuhn aus Eisenach.
2. Sommer aus Eisenach.
3. Meyer aus Eisenach.
4. Katzenstein aus Vacha.
5. Hohmann aus Eisenach.
6. Roesse aus Eisenach.
7. Osterheld aus Eisenach.
8. Stechele aus Eisenach.
9. Erbslöh aus Eisenach.
10. Burkhardt aus Eisenach.
11. Göpfert aus Eisenach.
12. Demmer aus Eisenach.
13. Röhrig aus Eisenach.
14. Mahr aus Creuzburg.
15. Wagner aus Gerstungen.
16. Strauss aus Eisenach.
17. Ochs aus Eisenach.
18. Ebermann aus Eisenach.
19. Kieser aus Eisenach.
20. Barry aus Eisenach.
21. Rothschild aus Eisenach.
22. Böhning aus Eisenach.
23. Blaut aus Eisenach.

Bei Beginn des Schuljahres 1889/90 besuchten das Gymnasium 236 Schüler. (Die Schülerzahl betrug am 31. März v. J. 207, es gingen noch ab 6 Schüler. Aufgenommen wurden 35 Schüler.) Im Laufe des Jahres wurden aufgenommen 8 Schüler, 27 Schüler gingen ab, mit dem Reifezeugnis werden entlassen 16, so dass die Schülerzahl gegenwärtig 201 beträgt: 3 in Ia, 16 in Ib, 14 in IIa, 36 in IIb, 28 in IIIa, 32 in IIIb, 25 in IV, 29 in V, 18 in VI.

Mit dem Zeugnis der Reife werden entlassen:

zu Ostern 1890

1. Ernst Ratz, 20 J. alt — studiert Theologie.
2. Ernst Knoche, 23 J. alt — tritt in den Forstdienst.
3. Arthur Goldner, 21 J. alt — studiert Medizin.
4. Ernst Leidenroth, 18 J. alt — studiert die Rechte.
5. Max Mentz, 19 J. alt — studiert Philologie.
6. Adolf Rothschild, 18 J. alt — studiert die Rechte.
7. Otto Wölbing, 18 $\frac{1}{2}$ J. alt — tritt in den Steuerdienst.
8. Lothar Koch, 20 J. alt — studiert Theologie.
9. Theobald Speyer, 18 J. alt — studiert die Rechte.
10. Paul Dietrich, 20 $\frac{3}{4}$ J. alt — tritt ins Bankfach ein.
11. Max Becker, 21 J. alt — tritt ins Heer.
12. Arnold Stegmann, 17 $\frac{1}{2}$ J. alt — studiert Medizin.
13. Otto Kohlschmidt, 22 J. alt — tritt in den Postdienst.
14. Otto Mille, 19 $\frac{1}{4}$ J. alt — tritt ins Bankfach ein.
15. Hugo Werner, 22 $\frac{3}{4}$ J. alt — tritt in den Postdienst.
16. Karl Witzschel, 21 J. alt — studiert Theologie.

VII. AUFNAHME.

Die Anmeldungen zur Aufnahme erfolgen in den letzten Wochen des Schuljahres mündlich oder schriftlich an den Direktor. Vorzulegen ist 1) ein Geburtsschein, 2) ein Impfschein bez. Wiederimpfungsschein, 3) ein Zeugnis über den bisherigen Unterricht. Der Aufzunehmende muss in der Regel das 9. Lebensjahr zurückgelegt haben. An Vorkenntnissen zur Aufnahme in Sexta sind erforderlich:

1. Geläufigkeit im Lesen und Schreiben deutscher und lateinischer Schrift.
2. Einige Sicherheit in der Rechtschreibung.
3. Praktische Kenntnis der Redeteile und des einfachen Satzes.
4. Übung in den 4 Spezies mit unbenannten Zahlen.
5. Bekanntschaft mit den wichtigsten biblischen Geschichten.

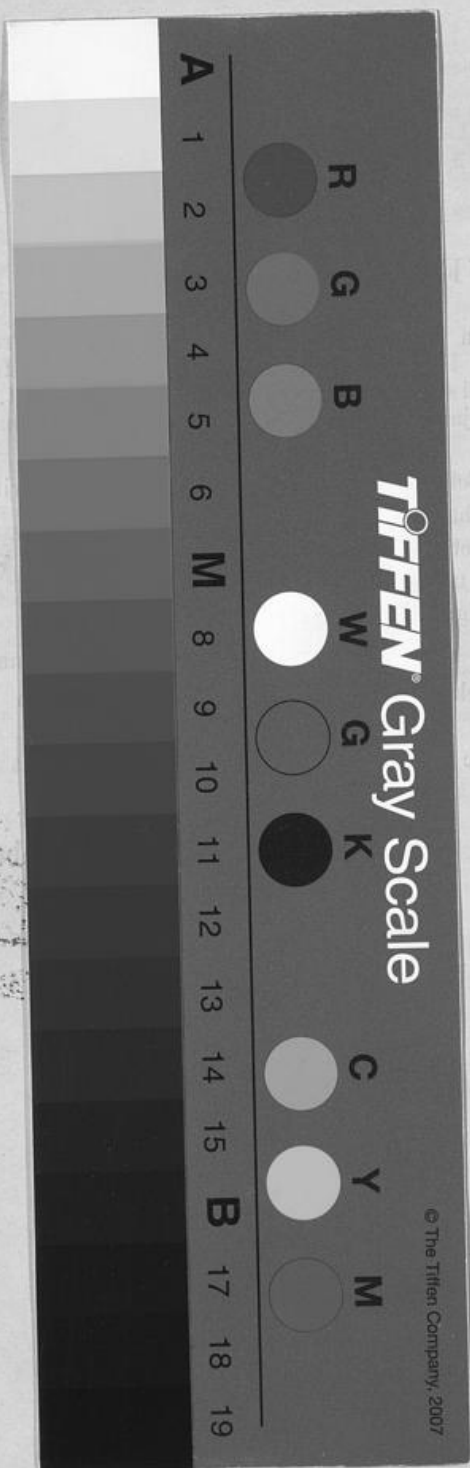
Die Aufnahmeprüfung findet am Sonnabend nach Ostern von früh 8 Uhr an im Gymnasium statt.

Jede hiesige Buchhandlung besitzt gedruckte Verzeichnisse der Bücher, die im Gymnasium gebraucht werden.

Im Laufe des Schuljahres ist die Aufnahme neuer Schüler nur ausnahmsweise aus besonderen Gründen zulässig (vergl. § 1 der Schulordnung).

Eisenach, den 15. März 1890.

H. Weber.



QUAESTIONES CATULLIANAE

scripsit

Hugo Weber

~~~~~  
Beilage zum Jahresbericht 1889-1890 des Carl Friedrich-Gymnasiums in Eisenach  
~~~~~



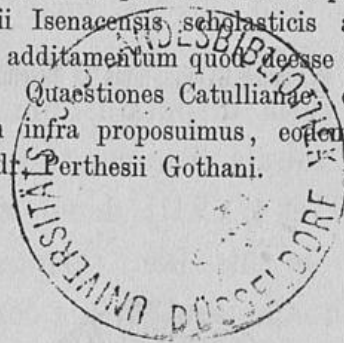
Gothae
in aedibus Fr. Andr. Perthesii
1890

1890. Progr. No. 657.

9cc
6 (1890)

341, 156

Quoniam is qui nomen suum professus erat, specimen doctrinae suae nuntiis gymnasii Isenacensis scholasticis adiungendum efficere prohibitus est, ne id deesset additamentum quod deesse minime decebat, hanc partem ab eo relictam explevi. Quaestiones Catullianae, e quibus primum de carmine LXII caput excerptum infra proposuimus, eodem fere tempore integrae eduntur ex aedibus Fr. Andr. Perthesii Gothani.



Quas commentatiunculas per varia temporum meorum commoda vel incommoda ad artem grammaticam et ad interpretationem emendationemque antiquorum scriptorum pertinentes vel amplioribus verbis perscriptas vel paucioribus significatas dudum collegeram, earum ut aliquam partem pertexerem et in corpusculum quoddam componerem aliquando sollicitatus has edere constitui quaestiones Catullianas. Quae, quo tempore B. Schmidtii nova recognitio cum prolegomenis et adnotatione critica prodiit, omnes iam absolutae fere erant, sed hinc et aliunde addita sunt postea quaedam et suppleta ad rationes nostras firmandas, ne ea neglecta viderentur, quae ab aliis huc spectantia disputata sunt.

Ceterum si qui mirantur vel tabula argumenti inspecta in hoc libello de carminibus LXII et LXVIII denuo copiose disseri, quia nimis fere multa de his iam scripta sint, nihil magis nobis optandum est, quam illud ut his commentationibus perlectis mirari desinant et denuo his exemplis comprobatum fateantur id quod Welcker quondam *kleine Schriften* II p. 129 dixit: *Es ist der Nebenvorteil der einfach richtigen Wahrnehmung, dass sie zur sichern Berichtigung vieler andern Umstände und Beziehungen Veranlassung giebt.*

Scr. Isenaci mense Ianuario a. 1890.

H. Weber.

Quas commentationes per varia temporum intervalla
 communis vel incommuni ad litteram gratulati sum et ad
 interpretationem emendationemque antiquorum scriptorum
 pertinet vel amplius verbis perscriptis vel paucioribus
 his signis hunc collegam, eorum ut aliquid parum
 potest et in corpore quodam componere adhibendo
 sufficientes has esse constitui gratulationes Catalanas. Quae
 quo tempore H. Schmidt nova recognitio cum prolegomenis
 et annotatione critica prodit, omnes iam absolute fecerunt,
 sed hinc et aliunde additis sunt postea quaedam et
 apparet ad rationes nostras respondere, ne ea neglecta vi-
 deantur, quae ab aliis hoc spectantia disputata sunt.

Ceterum si qui tentaverit vel labata artem inspicere
 in hoc libello de carminibus LXII et LXVII de quo copiose
 disseri, quia nimis fore multa de his iam scripta sunt,
 nihil magis nobis optandum est, quam illud ut his commen-
 tationibus periculis minui desinant et deinde his exemplis
 comprobatum lateant id quod Welcker quondam lausae
 Schilleri II p. 129 dixit: Es ist der Nebenorth der
 nicht richtigen Wahrnehmung, daß sie zur sichern Be-
 richtigung jeder andern Uebersetzung und Beschreibung Ver-
 anlassung giebt.

Act. Isnaei mense Januario a. 1830.

H. Weber.

1. De carmine LXII.

Catulli *epithalamium*, quod vocat Quintilianus in inst. or. IX 3, 16, stropharum certa quadam ratione compositum esse etsi id quidem constat, ea tamen distributio nondum recuperata est, quae artis maxime propria fuisse videri debet. Ac media quidem eius carminis pars, quae intercedit inter versus 19 et 59, ad strophicae responsionis regulam facile derigitur versus intercalaris collocatione. Dubitabatur tantum fere in alteris quae vulgo numerantur eius partis strophis i. e. in versibus 32—38 de numero versuum, qui interciderunt, quamquam ea quoque opinio erat non modo versus quosdam utriusque strophae, sed complures strophas lacuna illa haustas fuisse. Nam in tertia stropha post v. 41 unum versum deesse et in antistropha post v. 58 versum qui amissus est intercalarem inserendum esse certum est et exploratum.

Iam quae reliqua sunt praeter illud iuvenum et puellarum carmen amoebaeum, ea inter se non omnia nec versuum numero congruunt nec eam habent sententiarum concinnitatem aut responsionem, quae carminis argumentique ordinem satis apte distinguat et illuminet. Deesse enim aliquid ad eius quae desideratur fere aequabilitatis rationem, si interpretationis artificia huc usque adhibita perlustramus, satis apparet.

Magna vero est copia et discrepantia sententiarum de partium responsione prolatarum, cuius diversitatis commodum praebet conspectum L. Schwabe in adnotatione editionis a. 1866 et Otto Franke in dissertatione inaugurali de artificiosa carminum Catullianorum compositione Gryphiswaldiae eodem anno edita. Hic p. 42 sq. novem virorum doctorum varias eius carminis partitiones composuit, quod carmen ad certam stropharum rationem conformatum fuisse primus Naeke a. 1823 explicavit. Denuo ratione

subducta A. Bonin earum sententiarum usque ad annum 1885 numerum confici undenarium indicat in libello cui titulus est *Untersuchungen über das 62. Gedicht von Catull. Progr. des Realgymn. Bromberg* 1885 cf. ibid. p. 9. Nunc igitur cum bono omine duodenarii numeri expleti periculum faciam. Tertium enim decimum conamen sero mihi cognitum, quod Fr. Hermes tentavit cf. *Progr. des Friedrichs-Gymn. Frankfurt a. O.* 1889 p. 14 f., infaustum est.

Eae autem dubitationes maxime pertinent ad eos cantus qui versibus 11—19 et 59—66 continentur et qui vulgo iuvenibus tribuuntur. Et quoniam versus 1—5 et versus 6—10 inter se respondent, qui ad omnia inaequalitatis cuiusdam incommoda tollenda remedia quaesiverunt interpretes, contendunt versus 1—19 prooemii locum tenere, cuius pars altera i. e. versus 11—19 vel priori i. e. versibus 1—5 cum versibus 6—10 respondeat, ut Baehrensio quoque videtur in commentar. p. 334, vel epodi loco accedat ad priorem partem, sicut rursus totum carmen denuo subsequatur epodos altera i. e. versus 59—66, quod O. Ribbeckio placet cf. *Geschichte der römischen Dichtung* I p. 327.

Alii autem iuvenum alterum cantum, quo totum carmen claudatur, cum unius versus lacuna antistropham esse volunt prioris cantus i. e. versus 59—66 versuum 11—19, quorum e numero nomino G. Hermannum, cuius sententiam in censura M. Hauptii quaestionum Catullianarum indicatam in Jahnii annal. XXII p. 307—309 postea M. Haupt ipse Lachmanno commendavit cf. op. I p. 35. Sed cum incerti ambitus lacuna post v. 58 facta amisso alicui puellarum cantui illum cantum respondere nuper denuo Baehrens l. c. suspicatus est.

Iam quid causae fuerit, cur hanc vel illam opinionem interpretes sibi finxerint, ubi opus erit suo loco significabimus. Sed si contigerit nobis, id quod volumus, ut totius carminis compositionem per singulas partes omnibus numeris absolutam esse demonstremus, singularem illam pulchritudinis speciem, qua inter Catulli carmina hoc maxime excellit propter rerum simplicitatem et veritatem, item in concinna membrorum dispositione intueri licebit. Nam nos quidem quaerimus non numerorum externam paritatem, sed sententiarum necessariam aequabilitatem. Quam-

quam probe tenendum esse mihi quoque videtur illud, quod nuperrime denuo monuit Wilamowitz *Eurip. Herakles* II p. 211, 2: *das gefällige ist in der kritik kein ausschlaggebendes moment.*

Praeterea, id quod nondum eo usque patefactum est, ut nulla relinquatur obscuritas aut dubitatio, hoc carmen Sapphici alicuius hymenaei exemplum esse per Latinum sermonem optima fide redditum obtinuisse nobis videmur. Quid quod eam carminis originem fuisse nuper demum negavit Baehrens in comment. p. 335 sq.

I.

Sed in his quaestionibus, quas ab initio quidem parcis et necessariis tantum subsidiis literatis usus institui, postremo recensione eius carminis absoluta fere et totius disputationis capitibus perscriptis neminem intellexi poematis condicionem scripturaeque vitia rectius cognovisse quam K. Pleitnerum in libello a. 1858 edito *des Q. Valerius Catullus Hochzeitsgesänge. Gratulationsschrift für Friedr. Thiersch. Dillingen.* Simul autem illud mihi constitit vix aliam extare commentationem Catullianam, in qua tam miro modo cum vanis et ineptis vera confusa et omni orationis argumentationisque concinnitate destituta proferrentur. Sed errores eius viri et vanitates ubique fere omittam.

Atque ut quaeque carminis pars loco antecedit, ita de ea ex ordine viri docti disputare soliti sunt, velut O. Franke l. c. p. 44—48 alii. Sed qui ita pedetentim et gradatim ab initio carminis progrediens viam sequitur, is quamvis prudens facile de vero eius carminis habitu fallitur. Quid quod tota expositio tam dilucida videtur, ut etsi lectiones quaedam incertae existimantur, tamen quemadmodum iuvenum puellarumque partes describendae sint nulla moveatur dubitatio.

Verum enimvero initium disputandi sumendum est a carminis exitu, cuius quae dispositio sit nisi manifestum fuerit, de prooemii quod dicitur ordine nulla fieri potest coniectura.

Ac primum quidem secundum vulgarem opinionem post v. 58 iuvenes novam nuptam mariti domum introgressuram his verbis adhortari incipiunt, quae in codice T sic traduntur:

59 *et tua nec pugna cum tali coniuge virgo*
non aequom est pugnare pater cui tradidit ipse

V praebebat *et tu*. Alter versus a priore vulgo plenae distinctionis signo separatur, ut prior versus unum efficiat enuntiatum et verba *non aequom est pugnare* coniungantur cum sequentibus. Nam is vulgo corrigi solet et distinguere in editionibus hoc modo:

at tu ne pugna cum tali coniuge, virgo

quae etsi per se apta sunt, nec in T nec in G O exstant. Accedit quod in altero versu subdurius suppletur *cum eo* vel *ei*, cum praesertim et *te* subintellegendum sit, ut verissime Baehrens ad v. 60 monuit. Igitur verborum structura integra et incorrupta evadit hac demum iunctura facta et distinctione

. . . ., *cum tali coniuge, virgo,*

Non aequom est pugnare, pater cui tradidit ipse.

De pugnandi notione cf. Ovid. a. a. I 561

Implicitamque sinu — neque enim pugnare valebat —
Abstulit,

met. II 436

Illa quidem pugnat;

Quae relinquuntur *et tua nec pugna* iam manifestant ante hunc versum praeter versum intercalarem post tertiam antistropham restituendum aliquid amissum esse, quod hoc versu 59 continuatur. Quae sententia desideretur, certis et angustis quibusdam finibus circumscribi potest.

Iuvenes autem hos extremos versus 59 sqq. cantare uno fere ore omnes interpretes consentiunt, nisi forte — id quod A. Riese dubitanter iuxta eam opinionem posuit, quasi ut optio daretur legenti — poetam ipsum subito persona mutata ut epilogum addat ad dicendum prodire opinamur. Sed tali violentia, quae iudicari debet, poeta suum consilium quod in distribuendis actionis partibus persecutus est, ipse turbaret. Quod incredibile est vel ut recte dicatur ineptum.

Sed si iuvenibus hae partes dantur, quid? puellae in silentium damnatae nihil amplius habent quod proferre possint? praesertim cum, siquidem carminis actio ad exitum suum hic perducta est, iam nupta virgo domum novi mariti introitura sit, cuius in manum venit? Nam, id quod Baehrens contendit, ad nuptam si

in fine verba sua derigunt adulescentes, par est et puellas simili admonitione adlocutas esse novum maritum', certe expectamus etiam puellas eius adhortationis participes esse, qua carmen clauditur; sed ad virginem se convertere debebant, non ad maritum.

Quid enim? si in tribus omnibus carminis amoebaei strophis et antistrophis certamen puellarum et iuvenum ubique ad virginis sortem, quae viro nubit, pertinet, primum quae a matre avulsa sit, tum quae ex aequalium grege ablata sit, mox quae huc usque intacta manserit, num omnis epilogi oratio de virginitate quae marito debeatur iuvenibus dari potest? potestne certamen illud hoc epilogo iam ad finem perducere et componi una tantum parte certantium audita? Scilicet iuvenum victoria portendi videtur viris doctis ea re, quod ante carmen amoebaeum et post illud ii soli dicentes inducantur, eamque ipsam ob causam neglegi et removeri puellas finxerunt. Ergo validiori sexui duplici tantum adiumento id commodum sive victoriam parare potuit poeta? Ac rursus qui Lachmannum secuti hunc epilogum totum puellis tribuunt, ut nuper A. Bonin l. c. p. 11 id fecit, non minus iniquum carminis ordinem instituisse iudicandi sunt. Recte igitur is sensit, qui puellarum quoque aliquas partes in carminis fine esse voluit.

Sed si iam recipimus eam quam supra proposuimus emendationem, reliquus totus locus sic legitur in Schwabei editione altera:

59, cum tali coniuge, virgo,

60 Non aequom est pugnare, pater cui tradidit ipse,

Ipse pater cum matre, quibus parere necesse est.

Virginitas non tota tua est, ex parte parentum est:

Tertia pars patrist, pars est data tertia matri,

Tertia sola tua est. noli pugnare duobus,

65 Qui genero sua iura simul cum dote dederunt.

Hymen o Hymenaeae, Hymen ades o Hymenaeae.

Iam vero haec oratio sententiis quidem tam plana est et evidens, ut unicuique apparere debeat argumenti, quod in hac carminis parte de virginitate profertur, gemellam esse rationem. Eadem enim cogitatio duplici modo affirmatur, primum quod pater et mater virginem marito tradiderint, non aequum esse pugnare cum coniuge; tum quod virginitatis una tantum pars ipsius sit, virgo

monetur, ne duobus reliquis dominis, patri et matri, adversetur. Neque amplius certamen illud ducitur, quod antea inter puellas querentes erat et iuvenes earum crimina defendentes, sed iam ea controversia ita dirimitur, ut idem argumentum semel prolatum denuo immutetur tantum et non sine aliqua venustate paululum flectatur, sed utraque ratio eodem redit, id quod versus 61 aperte declarat

quibus parere necesse est

collatus cum versu 65 hoc:

genero sua iura dederunt.

Certamen igitur non continuatur, sed argute et eleganter componitur, quoniam talis conclusio totius carminis consilio, cui accommodatur, deposci videtur.

Certe v. 62 et quae sequuntur iuvenum tantum ori conveniunt; quid? quae praecedunt, si puellis tribuenda sunt? Nempe mariti iura iuvenes tuentur, qui *genero* patrocinantur; virginem adhortantur puellae, dum in adlocutione vocativo *virgo* utuntur, coniugem talem i. e. talem qualis est sive 'virtutibus tam eximium' laudantes. Ac vocabulum 'talis' ita vulgo usurpari, docent vel hi loci Ciceronis pro Sex. Rosc. 52, 151: *nimirum similiter arbitrantur isti bonorum emptores, vos hic, tales viros, sedere, qui excipiatis eos, qui de suis manibus effugerint* et divin. in Caec. 16, 51: *sed de isto custode toto sic vobis brevissime respondebo: non esse hos tales viros commissuros, ut . . .* Virginitatis vero nomen a iuvenibus in initio versus positum ita fere collocatione notatur, ut eo adducamur iuvenes id vocabulum ad puellarum verba quaedam alludentes referre. His igitur rationibus apparet unum versum intercidissee ante versum 59, in quo virginitatem iam vel coniugi deberi vel eius fieri memorabant puellae.

Verbis igitur quae exstant in codice T

et tua nec pugna

continuantur quaedam priora. Iam cum *nec pugna* integra sit et iusta structura — nam de negatione *nec* in modo prohibitivo usurpata et apud Catullum legitima cf. Kühneri gramm. lat. II p. 147sq. — pro verbis *et tua* videtur emendandum esse *est tua* sc. virginitas, quam iuvenes, dum puellarum aliquod dictum

excipiunt, non omnem nuptae esse contendunt arrepto quod illae usurpaverant vocabulo ad refutandum his verbis:

tertia sola tua est.

Praeterea similem respectum haberi in *pugnandi* nomine reliquisque puellarum dictis iam manifestum fit.

Dativum autem cum verbo *pugnandi* iunctum in v. 64 (cf. Prop. I 10, 21 *Tu cave, ne tristi cupias pugnare puellae*) Graeco more putant plerique primum Catullum hic adhibuisse cf. Draeger, *Historische Syntax* I² p. 406. Kühner l. c. p. 234. omninoque saepius videmus, ubi graeci et latini sermonis eadem aliqua extat verborum sive structura sive notio, eam immerito ad Graecorum imitationem referri. Sed etsi apud Ovidium in met. I 19sq. duplex est eiusdem verbi *pugnandi* structura

Frigida pugnabant calidis umentia siccis,

Mollia cum duris, sine pondere habentia pondus,

equidem tamen crediderim Catullum, utpote qui tam accurata sermonis proprietate utatur, non sine notionis differentia in v. 59 *pugnare cum* et hic *pugnare alicui* dicere voluisse. Ergo non vere Graecismus mihi is dativus videtur esse, sed ex adversandi vi pendens indicat secundum latini sermonis vulgarem morem eos, ad quos certamen pertinet, sed cum quibus ipsis, ut cum coniuge, non initur. Sed eius dativi in verbis *pugnandi* apud poetas aetatis Augustae usitati originem ab ipsa Latini sermonis natura repetendam esse, iam monuerunt Bach, *Die Lehre vom Gebrauch der Kasus in der lateinischen Dichtersprache*. Gotha 1848 aliique, quos attulit Hoerle de casuum usu Propertiano diss. Halens. 1887 p. 41.

Habet igitur hic cantus parem stropharum aequabilitatem et orationis responsionem atque priores strophae et antistrophae, ita tamen ut quoniam nunc conciliantur iuvenum et puellarum voluntates, dissoluto iam certamine sermones contrarii versu intercalari non separentur, sed inter se iuncti versu illo finiantur vel potius consocientur. Igitur is cantus, qui carminis amoebaei certamen tamquam clausula sequitur, aptus dici debet ipsi totius poematis actioni nunc confectae.

Nam quod M. Haupt op. I p. 36* contendit: *die letzte*

strophe zeigt durch ihren inhalt, dass sie nicht den jungfrauen gehört, id est ex iis rationibus, quae facile speciem quandam veritatis habere multis videntur, tamen re ipsa considerata nihil valent. Quid? nonne rursus importunum dici possit haec verba ad virginem directa iuvenibus tribuere? Sed nunc satis habeo siqui aliter sentiant eos ad argumenta modo prolata relegasse; hic vero significare tantum liceat iuvenum et puellarum eas orationes Sapphicae poeseos, cuius hoc carmen exemplum esse incorruptum certis argumentis comprobabitur, facunda et sincera libertate defendi.

Perventum enim est iam ad aedes mariti, in quas introitura est nova nupta. Transitus autem uno illo versu suppleto a strophis antecedentibus ad has nunc ita fit, ut omnino nihil ad conexum desit ac ne cogitari quidem ulla alia sententia intercedens possit. Nam laudibus novorum coniugum, quas L. Müller in praefat. edit. suae p. XXIII desiderabat, nullum in hoc carmine locum esse rerum series et orbis ostendit, ad quas cantus alterni pertinent.

Unum hic statim addere liceat. Versum 63 e lectione ea, quam codex T praebet, a qua codicis quoque O scriptura originem traxit — nam in G, ut in ceteris libris, interpolatio manifesta est — sic refingo:

Tertia patris pars, pars est data tertia matri,
maxime ea de causa, quia in superiore versu iam bis adhibetur illud *est*, quod hic in priore versus parte omitti debet — 'incommodum' vocatur a. B. Schmidtio in adnot. crit. —, cum hoc novum colon, quo partitio illius per se infinitae descriptionis *ex parte* instituitur, superiori

ex parte parentum est

nexu continuo per eundem casum adhaereat, nova autem repetitio verbi *est* in sequentibus mutata structura poscitur. Notum enim est in enumeratione partium velut per 'unus' 'alter' 'tertius' orationem saepe variari. Haec neglecta sunt in coniecturis reliquis, quae vel dativum exhibent 'patri' et 'patrist' vel genetivum addito 'est'. Cur A. Riese mensuram 'pātris' respuat, equidem iustam causam non video cf. L. Mülleri de r. m. p. 314sq., nisi speciosam illam a Fr. Schöllii argumentatione pe-

titam (*Neue Jahrb.* 1880. 121 p. 490), quod apud Catullum ea mensura inaudita sit; nam *pātrīmonia* in c. XXIX 22 iam-borum ratione excusari. Est vero ea non legis alicuius metricae inventio, sed ex illis argutiis, quibus earum inventores ad diversissimam deferuntur rationis, quam esse credunt, speciem, quod videmus accidisse in caesurae sede quaerenda versus Sapphici a Catullo adhibiti cf. L. Mülleri praef. p. LXXIII et Baehrensii proleg. p. 56. Iucundum est cum his argutiis conferre G. Hermannii sanitatem cf. el. d. m. p. 680, qui quidem Catullo eam in versus Sapphici numeris reddendis libertatem reliquit, quam cum is primus Sapphicam stropham inter Romanos imitando exprimeret sibi sumpsisse putandus est. Sed enim, ut ad *patris* mensuram redeam, iam Rud. Sydow in dissert. inaug. de recensendis Catulli carminibus Berolini 1881 ed. p. 35 * affert e Lucretio *pātres* IV 1222, ex ipso Catullo *cūpressu* 64, 291. *dūplex* 68, 51. *flāgrantia* 64, 91. *flāgrabat* 67, 25. *flāgrans* 68, 73. *flāgrantem* 68, 139. *mītrae* 64, 68. *scābra* 68, 151. *sūpremo* 64, 151. — Adde Ovidium, qui etsi multo saepius eam syllabam corripuit, tamen produxit quoque *pātre* met. VIII 72, *pātres* VII 431, *pātria* III 583; de qua mensura Catullo concedenda cum Lachmanno nec M. Haupt nec B. Schmidt, artis metricae locupletissimi auctores, dubitaverunt.

Nec possum hoc loco Friderici Schöllii iudicium reticere, quo hunc versum non minus 'innocentem' quam est versus 14 damnavit cf. l. c. p. 490 sq. Is vir doctus ut est perspicax iure quidem monuit matri nunc a cantantibus 'datam esse' non posse tertiam virginitatis partem, quam sibi debitam illa iam haberet. Contra parentes suam partem 'genero dedisse' recte dici. Sed quod per se quidem reapse verum est, id ad hunc locum non pertinet. Neglegitur enim in hac interpretatione sermonis quaedam proprietas, quae levissima videtur, sed quae nec omnino nullius est ponderis nec apud Catullum, qui cum sincera sermonis gratia magnam in verborum collocatione sollertiam coniunxit nihil valet.

Magis igitur minusve diversam inferri posse notionem verborum ordine, si dicitur *data est* aut *est data*, et consentaneum est et altero Catulliano exemplo comprobatur. Nam primum periphrasis verbalis 'datus sum, es' etc., per quam in

passivo genere praeteritum tempus significatur, quoniam in unam notionem coaluit, inverso partium ordine denuo quasi in partes suas dissolvitur, ut ea membra suam quandam vim rursus recipiant. Fit igitur deinde, ut legenti prius occurrat notio verbi 'est', cui additur altero loco ea forma, quae collocatione sua veri participii vim certe aliquatenus recuperat.

Effectum esse aliquid ad sententiae vim gerundivi et verbi 'est' disiunctione unusquisque sentiet in hoc loco V 4 sqq.:

Soles occidere et redire possunt:

Nobis cum semel occidit brevis lux,

Nox est perpetua una dormienda.

Ubi proximo vocabulo 'lux' opponitur continuo 'nox est', cui demum reliqua adiciuntur gerundivi forma conclusa. Ita propria notio separatim collocata validior fere fit, quae proxime coniuncta cum insequenti 'est' vi sua minuitur.

Licet in permultis locis ea quam statuimus differentia evanescat fere, tamen in totidem aliis fit conspicua, et est certe ea, quae si non semper per ipsam collocationem etiam nolente scriptore efficitur, tamen hoc volente et intendente facile in legentis animum incidat. Iam in his quae ex intimi animi commotione dicit poeta in c. LXVIII 22 = 94 collocatio quidem verborum ferire debet sensum nostrum:

Tecum una tota est nostra sepulta domus

ubi 'tota est' sive 'totast' a principio ampliorem eam cogitationem excitat, quae per insequens 'sepulta' proprie praedicatur et in angustias redigitur.

Igitur ut 'adlocutus est' par est omnino activae formae 'appellavit' similiterque fit in omnibus passivi praeteriti formis, ita 'deserta sunt' non idem est ac 'sunt deserta', quod ostendunt haec in c. LXIV 186 sq.:

omnia muta,

Omnia sunt deserta, ostendant omnia letum.

ubi reliquarum notionum propinquitatem ea differentia augetur.

Ac patet illud, sicut formae 'iratus' 'notus' 'sanctus' aliae adiectivorum vices plerumque tenent durantemque aliquam significant vim, item ad eandem vim aliquatenus admoveri alia participia verbum auxiliare 'est' subsequantia, velut in c. XVII 14:

Quoi cum sit viridissimo nupta flore puella,
ubi ut e proximis apparet matrimonii status iam inceptus notatur.

Sed varietates tantum quasdam eius notionis, quae commutata collocatione ipsa immutatur, significare volumus simulque illud indicare eum locum grammaticum dignum esse, qui accurate tractaretur. Sed qui eum tractaverit, apte simul adiunxerit alterum locum qui est de pronominis personalis usu et collocatione cum verbis copulati. Dicitur enim *surrexi* et *ego surrexi* et *surrexi ego* cum quadam diversitate intentionis, velut Cicero pro Sex. Rosc. 22, 60 haec dixit: *peroravit aliquando* (Erucius), *adsedit: surrexi ego*, quae apte describit Halm „wer nun aufstand, das war ich“. Similiter dicitur *surrexi ego* atque illud *est datus*. Iam illud quod hac digressionem paravimus iure contendere licet, verba *est data* in Catulli carmine prorsus ad eam collocationis inversae notionem interpretanda esse. Igitur quoniam praegreditur *est* quod subsequitur id participium, ea verba perfectum aliquem statum indicant neque alia est ratio alterius loci Catulliani de Cominio in viso accusatore c. CVIII 3 sqq.:

Non equidem dubito quin primum inimica bonorum

Lingua execta avido sit data vulturio,

Effossos oculos voret atro gutture corvus,

Intestina canes, cetera membra lupi.

Ubi Baehrens *sit data* per *quam celerrime detur* describit; rectius Riese, dum singulis verbis interpretationem propius applicat, sic reddit: *die Zukunft ist in der Zeit der Verse 4—6 schon als eingetroffen ausgedrückt*. Sed quod tempus futurum indicatum esse dicit, potius ipsa cogitatio modi potentialis formis *sit* (et *voret*) exprimitur, cui vis perfectae actionis per *data* additur.

Porro si Fr. Schöll eum versum accusat, quod enumerationem faciat ab hexametro abhorrentem, certe ab omni poesi enumerationis taedium alienum est; sed etiamsi ad conexum versuum 62 et 64

Virginitas non tota tua est, ex parte parentum est,

Tertia sola tua est;

versus 63 non necessarius videatur, tamen nec nocens nec ineptus iudicari possit. Nam si illud *ex parte* iuvenes cum verecundia

quadam in parentes novae nuptae conspicua ita ut faciunt interpretantur, illud quoque, quod parentes *sua iura genero derunt* planius fit. Sed de eius versus integritate nemo fere amplius iam dubitabit, nisi cui in omni interpretatione illud destinatum esti „alles entbehrliche ist überflüssig, alles überflüssige störend, alles störende unecht“; quam ad normam iudicium suum derigere interpolationum rimatores nimis acutos nuperrime Wilamowitz cum castigatione monuit.

Profecta est haec disputatio ab ultimis versibus, quia nisi hinc et reliquis et prooemii ordini lux affunditur, totius carminis dispositio in obscuro manet. Ita vero res se habet neque dubitamus nunc illud addere, qui hanc sententiam de epilogo propositam probaverit, eum cogi comprobare, quae *de prooemii ordine* mox proferemus.

Iam primum omnium si quidem ultimarum partium responsio recte constituta est, quoniam eae in unum systema coniunctae versu illo clauduntur, qui usque recurrens carminis amoebaei a versu 20 incipientis strophas concludit, illud certe sequitur ultimo systemati aliam partem nullam respondere posse nisi versus 11—19, quos iuvenum esse omnibus constat nec in dubium vocari posse videtur. Schwabei recensio eos sic exhibet:

11 *Non facilis nobis, aequalis, palma parata est:*

Aspicite, innuptae secum ut meditata requirunt.

Non frustra meditantur: habent memorabile quod sit.

Nec mirum, penitus quae tota mente laborant.

15 *Nos alio mentes, alio divisimus aures:*

Iure igitur vincemur: amat victoria curam.

Quare nunc animos saltem committite vestros:

Dicere iam incipient, iam respondere decebit.

Hymen o Hymenae, Hymen, ades o Hymenae.

Sed huic opinioni certae rationes obstant. Nam si verum esse sumamus, hos versus iuvenum tantum esse, poeta consilio suo in ipsa poesi non par fuisse existimandus erit ea de causa, quoniam antea ab initio invicem iuvenes et puellae dicunt, postea autem certamen illud a duabus his partibus initur coeptum a puellis. Hic enim singularis iuvenum cantus, quo actionis perpe-

tuitas importune violatur, alienus est ab omni arte. Quid enim? iuvenes dicunt, puellae silent ac meditantur? Atqui certissimum est neque ante hunc locum neque post eum quidquam intercidisse: versus enim 18 et 20 — inter quos intercedit versus intercalaris — nullo modo alter ab altero separari aut divelli possunt; eademque necessitudo est versuum 11 et 9. Ergo cogimur necessario putare versus 11—18 distribuendos esse inter iuvenes et puellas ita, ut quoniam posteriores quattuor versus propter versum 18 hunc

Dicere iam incipient, iam respondere decebit

iuvenibus dari debent — nam post versum intercalarem (19) a versu 20 initium fit cantus puellarum —, puellis priores quattuor versus 11—14 contingant.

Permirus id videtur. Nam huic rationi statim occurrit in versu 11

Non facilis nobis, aequalis, palma parata est,

vocativus ille *aequalis*, quo unus e iuvenum turba ad socios se convertit; monet deinde idem in versu proximo, ut innuptas adspiciant, his verbis:

Aspicite, innuptae secum ut meditata requirunt.

Nempe haec testimonio sunt iuvenes hic designari, non puellas. Ac tamen ratio evicit rem aliter se habere.

Iam si *aequalis* generis feminini esse et ad puellas pertinere fingamus, ut *innuptae* vocativus sit, novae exoriuntur molestiae hae, primum ut duplex inferatur allocutio, deinde ut versu demum altero cognoscamus, uter chorus, iuvenum an puellarum, nominetur. Nam earum partium quae praecedunt statim versus primi cuiusque initium, ut v. 1

Vesper adest, iuvenes.

et v. 6

Cernitis, innuptae, iuvenes?

illud indicat. Id quidem cum a perspicuitate postulatur, tum in primis proprium est bonae antiquitatis. *Die Alten* — ut ait Ph. Buttmann vir longe sagacissimus in *Mythologo* II p. 370 — *verschmähten oder vermieden bei der Abfassung von Gedichten die Erwähnung aller Äusserlichkeiten, wie die Abtheilung von Gesprächen. Alles das mußte sich von selbst verstehen. Sehr natürlich ward dazu ein kleiner Wink zu Hilfe genommen.*

Hinc igitur efficitur, ut in his duobus versibus 11 et 12, ut nunc quidem leguntur, mendum aliquod scripturae nondum cognitum adhuc latere ratiocinemur.

Ac tentavit Baehrens illud *parata est*. Is haec in commentario suo scribit: *parare victoriam* dixit Tac. Germ. 30; sed de vero participio cum cogitari nequeat in victoria nondum comparata, *paratus* accipiunt, promptus, in medio positus. Sed palmam, licet non facilem, sibi in promptu esse non possunt omnino innuere iuvenes, qui mox v. 16 *iure igitur vincemur* dicant. Ipsa autem verborum collocatio vetat quominus asyndetice statuamus duo synonyma copulata esse (utique expectandum est *non facilis nec parata*). Legendum puto *paratu*; a qua constructione notum est nec poetas abstinuisse.

Etsi haec recte disputata esse videri possunt, tamen parum caute de veritate scripturae *parata est* Baehrens dubitavit.

Ac primum quidem hoc apparet vocabulum palmae mera victoriae sive summae laudis notione hic adhiberi, quod fit apud Romanos non solum in poetica, sed etiam in prosa oratione. Velut ab Ovidio in metam. VI 50 de Arachne:

*Perstat in incepto stolidaeque cupidine palmae
In sua fata ruit,*

in Trist. II 506 alibi; a Cicerone pro Sex. Rosc. VI 17: *alter plurimarum palmarum vetus ac nobilis gladiator habetur*, de or. II 56, 227: *illud quidem admiror te nobis in eo genere tantum et non huius rei* [i. e. facetiarum in dicendo] *quoque palmam Crasso detulisse*; de or. III 35, 143: *sin quaerimus quid unum excellat ex omnibus, docto oratori palma danda est*.

Deinde *parare victoriam* significare non potest idem, quod per *comparare victoriam* Baehrens descripsit neque apud Tacitum significat. Sicut is qui *bellum parat* ea facit quae ad bellum gerendum pertinent vel bellum excitare possunt, item is qui *victoriam parat*, non ipse comparat victoriam, sed ita agit, ut victoria parabilis fiat. Inseruit igitur Baehrens iniuria interpretationi suae eam notionem, quae a verbo simplici parandi prorsus abest. De ea notionis diversitate a syllaba verbis simplicibus praefixa *com* — pendenti infra p. 26 sq. 30—32 dicitur.

Praeterea ea quae Baehrens de *veri participii* usu addidit

et reliqua huc non pertinere videbimus. Nempe si 'verum participium' id intellegendum est — aliter enim tale participium intellegere non possum —, quod adiectivi vice fungitur, nihil omnino ea interpretatio ab altera differt, quae tanquam si diversa esset per vocabula 'promptus, in medio positus' hic proponitur. Igitur secundum ea quae supra p. 9—11 exposita sunt et ea quae de simplicis verbi vi et de participio modo significata sunt, *parata est* non idem indicat quod *est parata*, sed verbalem suam actionis perfectae retinet vim. Negandi autem particula in initio versus posita pertinere potest et ad vocem 'facilis' et, si verba sequentia aliquo modo artiore vinculo comprehendenda esse appareat, ad verba 'facilis nobis .. palma'. Iam si hoc alterum, quod emendatione mox firmabimus, hic sumamus, negant puellae, quibus hunc verum tribuendum esse supra p. 13 suspicari cogebamur, facilem sibi .. palmam paratam esse, cum hoc ita negant nunc huius certaminis condicionem non eam factam esse sive institutam, ut facilis sibi .. palma imperata sit sive proposita sit — ita fere nunc verba eius describere licet. Quid? si puellae in hac 'palma' cantus certamine proposita eaque ut opinantur non ita facili alteram quandam tangunt sibi faciliorem?

Quid ergo est? Via et ratione disserendi iam eo deducti sumus, ut nihil aliud relinquatur nisi ut illud vocabulum, quod certo certius videtur, *aequalis* — id enim praebent TGO — corruptum esse putemus; quod si ad integritatem restituere volumus, primum illud spectare debemus, ut *parata est* novae quam quaerimus verborum coniunctioni conveniens sit; tum simul alterum, ut siquidem haec pars cantus puellis vere tribuenda est, statim e primo versu has certare clarum fiat. Quaerimus igitur loco corruptae vocis *aequalis* aliud, quo eodem reliqua verba *facilis nobis .. palma* suppleantur et coartentur. Attinet igitur uni palmae i. e. victoriae alteram quandam suggerere palmam, quae item nomine suo victoriam ipsam appellet.

Iam nihil in traditis verbis mutari debet, sed ea hoc modo scribenda sunt et distinguenda:

Non facilis nobis e qualis palma parata est,

Aspice, innuptae, secum ut meditata requirunt.

Ergo illo dicto significant puellae, non facilem sibi illam e qualis

victoriam nunc per imminens certamen institutam sive positam esse. Verba autem *facilis nobis e qualis palma* ita coniunguntur, ut *facilis* attributum sit quod dicunt, non praedicatum. Inseritur autem *nobis* in medio positum, ad *facilis* simul et ad *parata est* referendum, ut saepissime similis collocatio fit in iis pronomibus, ad quae primaria res et actio aliquantum pertinet cf. ex. gr. Baehrensii comment. ad c. 51, 3 sq. — Porro quoniam *qualis* puellae describuntur, auget etiam perspicuitatem poeta Romanus addita post allocutione *innuptae*.

Iam qui sint illi, qui agant, nec hic, ubi *meditata requirunt*, nec in v. 18, ubi *dicere iam incipient*, additur, quia id per ipsum amoebaeum eius carminis ordinem non modo non necessarium est, sed ne aptum quidem. Idemque fieri in v. 8 *viden ut perniter exilueret*? et in v. 9 *canent quod visere par est* mox videbimus. Sed ea pendent ab universa carminis dispositione nostris demum quaestionibus firmanda, qua vel ipsa haec atque alia eiusmodi ultro suum lumen recipient.

Sed de „palma“ gravior nunc restat quaestio. Quidquid id est, certe hoc apparet illud *e qualis* ad opus muliebre pertinere, per quod *palmam* efficere puellis facile sit. *Qualum* autem sive *qualus*, quod vocabulum contractum est e longiore forma **quasulo* —, unde vulgares formae *quasillum* sive *quasillus* ortae sunt (cf. Corssen I² p. 652) simili modo, quo *pilum* et *toles* e formis **pi(n)sulum* et **to(n)sul* — (cf. O. Keller, *Neue Jahrb.* 1886, 133 p. 844, 2), graece *κάλαθος* sive *τάλαρος*, significat vas vimineum, in quo staminis glomus fuis evolutus reponebatur cf. H. Blümner, *Technologie* I p. 117 sq.

Pertinet autem id vasculum ad lanificii opus, quod proprium fuit antiquitus Romanae uxoris sive matris familias; nendi enim et texendi negotia ex vetere more in atrio exercebant cf. J. Marquardt, *Römische Privataltert.* I p. 55; II p. 128, adde notissimum de Lucretia locum apud Liv. I 57. Nominantur ea a Tibullo II. 1, 61—66 *femineus labor* ruri colendus, sicut texendi labor hiemis noctibus exercendus memoratur a Vergilio in *georg.* I 293 sq. Sed etsi item apud Catullum agrestis scaena et mos significatur, tamen nec neri potest *e qualis*, nec vulgo texi solent palmae; netur enim in qualos et texuntur a lanificis

feminis non palmae, sed vestes vulgares in domesticum usum. Nec significantur 'quasillariae', quia id vocabulum proprium fere est servarum vel ancillarum nendi opus exercentium (cf. H. Blümner l. c. I p. 107sq. 108, 6), sed puellae rusticae et ingenuae.

Porro de 'toga picta' et de 'tunica palmata' cogitari nequit. Docent quidem verba Festi p. 209^a, 23 haec: *tunica autem palmata a latitudine clavorum dicebatur, quae nunc a genere picturae appellatur* tunicam illam palmarum signis ornatam fuisse, tamen eorum vestimentorum usus tam singularis fuit, ut eius ornatus ars ad Catulli locum non pertineat. Iovis enim fuit ille ornatus, quo triumphantes honorari solebant (cf. Liv. X 7, 9. 10), sed Gordianus I. demum *palmatam tunicam et togam pictam primus Romanorum privatus suam propriam habuit, cum ante imperatores etiam vel de Capitolio acciperent vel de Palatio* (cf. Gordiani 4. J. Marquardt, *Handbuch der röm. Alterth.* III 2, p. 448; *Röm. Privatalterth.* II p. 150 — 152). Omninoque ars acupingendi sive insuendi apud Romanos non fuit in communi aliquo uxorū puellarumque usu, quod idem de Augusti aetate firmat testimoniis Friedländer I⁶ p. 456sq., sed ab hoc separata exercebatur aut a certis quibusdam hominum generibus velut a 'phrygionibus' qui vocantur et 'plumariis' aut ab ancillis, quae quidem eam profitebantur cf. J. Marquardt, *Röm. Privatalterth.* II p. 149sq. 146—148. H. Blümner l. c. I p. 209. 211; loci autem scriptorum Romanorum, in quibus ea ars eiusque opera memorantur, ad Graecorum orientisque artem spectant, unde ad Romanos id artis genus demum pervenerat.

Iam vero e qualis palma etiam intexendo effingi potuit, sed ea textilia varietate liciorum effigiata sive sigillata i. e. *Buntwirkerei* maxime graeca arte efficiebantur nec umquam vulgari aliqua puellarum vel uxorū Romanarum. Eam artem ex oriente acceptam, id quod figurarum quoque intextarum genera coarguunt, iam Homericis temporibus feminae callebant, ut Helena Γ 125sq. μέγαν ἱστὸν ὑφαίνειν, . . . πολέας δ' ἐνέπασσεν ἀέθλους Τρώων θ' ἱπποδάμων καὶ Ἀχαιῶν χαλκοχιτώνων et Andromache X 440sq. ἱστὸν ὑφαίνει μυχῷ δόμου ὑψηλοῦ (i. e. in thalamo) . . . ἐν δὲ θρόνα ποικίλ' ἔπασσεν cf. H. Blümner l. c. I p. 153sq. Eisdem autem vocabulis ars et insuendi et intexendi variorum

colorum fila nominata est cf. l. c. I p. 154. 208 sq., ut Ovidius in fabula de Arachnes certamine eius artem acu pingendi laudat. Arachne enim, *quam sibi lanificae non cedere laudibus artis audierat* Minerva met. VI 6, vestes faciebat pulcherrimas. Iam si Ovidius varia lanificii genera commemorat in his versibus

- 19 *Sive rudem primos lanam glomerabat in orbes
Seu digitis subigebat opus repetitaque longo
Vellera molliabat nebulas aequantia tractu,
Sive levi teretem versabat pollice fusum,
Seu pingebat acu, sciures a Pallade doctam;*

in ultimo versu artem figuras intexendi, non insuendi significari luculentissime apparet e versibus his

- 53 *Haud mora, consistunt diversis partibus ambae,
Et gracili geminas intendunt stamine telas.*
55 *Tela iugo vincta est, stamen secernit arundo,
Inseritur medium radiis subtemen acutis,
Quod digiti expediunt, atque inter stamina ductum
Percusso feriunt insecti pectine dentes.*

deinde ex his, quibus Minervae opus artificiosum describitur:

- 61 *Illic et Tyrium quae purpura sensit aënum
Texitur, et tenues parvi discriminis umbrae:*
.

- 68 *Illic et lentum filis inmittitur aurum,
Et vetus in tela deducitur argumentum.*

denique e versibus 127 et 128 de Arachne dictis his:

- Ultima pars telae tenui circumdata limbo
Nexilibus flores hederis habet intertextos.*

Eae autem vestes ita confectae in versu 131 vestes *pictae* nominantur.

Haec autem ars Graecis feminis fuit cognita et usitata; ut pictura scyphi alicuius, qui circa annum a. Chr. 400 effictus dicitur, Penelopam, ante quam Telemachus cum duabus hastis adstitit, adsidentem facit maerore deflexam textili alicui incepto, in quod iam una figurarum alatarum series sive tractus intextus est; is autem positus Penelopes simillimus est iis, qui in signo aliquo nonnullisque anaglyphis repraesentatur, in quibus praeterea sub sella eius *κάλαθος* sive qualum additum cernitur cf. H. Blüm-

ner l. c. I p. 356sq. et in A. Baumeisteri *Denkmäler d. kl. A. s. v. Weberei* III p. 2085; picturae exemplum repetitum est e *Mon. Inst.* IX 42.

Tales igitur figurae subtemine inserto efficiebantur cf. l. c. I p. 129. Sed quoniam ab arte aliqua Romanarum puellarum ea ars insuendi aut intexendi palmas nullo modo repeti potest, haec ars ad graecas puellas referenda est, quibus Sappho ipsa ex usu cotidiano et vulgari eam artem tribuit. Quid quod unum saltem fragmentum ex eius carminibus exstat, in quo eius artis mos et consuetudo apparet, ab Hephaestione² p. 65 (= fr. 90 B³) servatum hoc;

γλύκεια μάτερ, οὔτοι δύναμαι κρέκην τὸν ἴστον,
πόθῳ δάμεισα παῖδος βραδίναν δι' Ἀφροδίταν.

κρέκειν autem, unde derivatum est κροκή, de subtemine dicitur cf. H. Blümner l. c. I p. 124, qua cum Sapphus puella Horatiana illa Neobule comparanda est c. III 12, cui *qualum, telas, operosaeque Minervae studium* item amor aufert.

Accedit alia causa, cur palmam illam Catullianam intextam, non insutam significari putemus.

In Helenae epithalamio Theocriteo laudantur novae nuptae artes his versibus c. XVIII 32—34:

οὔτε τις ἐκ ταλάρῳ πανίσδετα ἔργα τοιαῦτα,
οὔτ' ἐν δαιδαλέῳ πνικνότερον ἄτριον ἴστῳ
κερκίδι συμπλέξασα μακρῶν ἔταμ' ἐκ κελεόντων.

ubi posterioribus duobus versibus ars in firmissimis textilibus conspicua celebratur, quae si perfecta sunt e geminis telis (ἐκ κελεόντων) secantur cf. H. Blümner l. c. I p. 148. Nam recte hic, vir doctus I p. 144, 1 propriam vocabuli ἄτριον notionem ita interpretatur, ut subteminis ad stamen adnexi nodos significet i. e. *Masche, Schlinge*, qui quo artiores fiunt et firmiores, eo firmiter efficiunt textile, sed ea primaria notio mox amplificatur in loco Theocriteo per additum illud μακρῶν ἔταμ' ἐκ κελεόντων ita, ut per synecdochen ipsum textile totum intellegendum sit.

Huic textilem coloribus figurisque non variatorum generi apponitur apud Theocritum alterum texturae genus. Vetat enim ea ipsa collationis ratio illud πηρίζεσθαι ita intellegi: *das Garn*

zum Einschlag abhaspeln und aufwickeln, ut H. Blümner putat I p. 134, 2. Maxime vero verbis ἔργα τοιαῦτα cogimur id vocabulum, quod a πήγη, non a πηρίον derivatum est, sicut ῥοδανίζειν a ῥοδάνη, στημονίζεσθαι a στήμων (cf. l. c. I p. 124. 125) de artificiosis subteminis inserti operibus interpretari. Locis duobus Euripideis iam l. c. I p. 135 in adn. allatis numerus pluralis πῆναι usurpatur; ex uno loco Hec. v. 471 — nam alter rem non illustrat —, ubi de ornamentis Minervae pepli acu pictis dicitur, ἐν κροκέῳ πέπλῳ ζεύξομαι . . . πώλους ἐν δαιδαλαίσι ποικίλλουσ' ἀνθοκρόκοισι πῆναις illud quidem apparet, πῆνας esse coloribus distincta spatia i. e. *Felder*, in quibus signa acu insuebantur; πηρίζεσθαι igitur inde derivatum significat talia spatia vel in eorum locis ipsas figuras filis subteminis factas. Nam πήγη nihil aliud significare potest nisi filum. Id autem opus fit ἐκ καλάθου i. e. e qualo.

Ergo palma, quam e qualis intexere sciunt puellae, victoriae signum iam tum Sapphus aetate fuit? constat enim in publicis Graecorum ludis praeter coronam palmae quoque praemium Alexandri aetate, cum orientis regionum aditus Graecis patefactus esset, victoribus datum esse cf. A. Kiessling ad Hor. c. I 1, 5. Pertinet huc Pausaniae locus memorabilis VIII 48, 2: οἱ δὲ ἀγῶνες φοῖνικος ἔχουσιν οἱ πολλοὶ στέφανον· ἐς δὲ τὴν δεξιάν ἐστι καὶ πανταχοῦ τῷ νικῶντι ἐστιθέμενος φοῖνιξ· ἐνομίσθη δὲ ἐπὶ τοιῷδε· Θησέα ἀνακομιζόμενον ἐκ Κρήτης φασὶν ἐν Ἀήλῳ ἀγῶνα ποιήσασθαι τῷ Ἀπόλλωνι, στεφανοῦν δὲ αὐτὸν τοὺς νικῶντας τῷ φοῖνικι· τοῦτο μὲν δὴ ἄρξαι λέγουσιν ἐντεῦθεν· τοῦ δὲ φοῖνικος τοῦ ἐν Ἀήλῳ μνήμην ἐποίησατο καὶ Ὅμηρος ἐν Ὀδυσσεύς ἱκεσίᾳ πρὸς τὴν Ἀλκίονου θυγατέρα [ε 162. 163]. Sed etsi locum, quo in Lesbo Sapphus aetate eum morem obtinuisse probem, afferre non possum, tamen cum palmarum signa in texturis efficta in tanta eius insulae et orientis vicinitate non ita incredibilia videantur, ne ille quidem mos praemiorum ab omni veri similitudine videtur abhorrere. Nam Mycenaea vasa ea, quae maxime eius generis propria sunt, in ornamentorum numero habent cum alias plantas tum palmarum signa, quam arborem ea aetate primum Graeci, qui quidem in oris maritimis habitabant, videntur cognovisse. Ubi talium vasorum

fabricatio facta sit, adhuc disceptatur; nam quod dictum est eam Argolidis propriam fuisse, id ab aliis negatur cf. H. de Rohden in A. Baumeisteri *Denkm. d. kl. A. s. v. Vasenkunde* III p. 1936. 1940. Certe multo ante Sapphus aetatem palmae signum in ornamentis usitatum fuisse constat cf. l. c. p. 1942.

Sed ad aliam quoque rationem decurri potest. Accepimus enim in Pythiis inde ab Ol. 48, 3 victores coronis laureis ornatos esse, cum antea res pretiosae darentur; quae laurus semper e Thessalis Tempe a sacris Apollinis arboribus cum certis quibusdam caerimoniis petebatur cf. Pausan. X 7, 3; reliquos locos v. in Paulyi encyclop. s. v. 'Pythia'. Quod tum in Pythiis institutum est, ut coronae laureae darentur, id omnino novum et eo usque inauditum fuisse non potest, quia omnis mos iam in usu est, priusquam lege aliqua sancitur. Iam si sumimus laurum Apollini antiquitus sacram in Lesbo triginta fere annis ante victoriae praemium Sapphus aetate fuisse, cum praeterea de Apollinis solemnibus Mytilenae actis constet e Thucyd. III 3 Ἀπόλλωνος Μαλόεντος ἔξω τῆς πόλεως ἑορτή, ἐν ᾗ πανδημεὶ Μυτιληναῖοι ἑορτάζουσι cf. Wilamowitz *Isyllos* p. 99. Meister *D. griech. Diall.* I p. 65sq., quid huic opinioni ad veritatem deesse putemus?

Quid si Sappho non palmam, sed laurum in puellarum sermone nominavit? cuius in loco reposita est a Catullo palma, quae maxime Romanis scriptoribus victoriae simulacrum erat, ut per se ipsum id vocabulum pro victoriae notione populari consuetudine usurparetur. Vetustus enim fuit apud Romanos palmarum usus anno a. u. 459 in civitatem receptus: *palmae tum primum* — inquit Livius X. 47, 3 — *translato e Graecia more victoribus* [ludorum circensium] *datae*. Eius notionis vicem implet *laurus triumphalis*, qua Apollo ipse *devinctus tempora* a Tibullo II. 5, 5 appellatur. Daphnae Penei Thessalici filiae mutatae deus apud Ovidium in met. I 558sq. dixit:

.. *Arbor eris certe mea. Semper habebunt*
Te coma, te citharae, te nostrae, laure, pharetrae.
Tu ducibus Latiis aderis, cum laeta triumphum
Vox canet et visent longas Capitolia pompas.

Sed utra opinio verior sit etsi dubium videri possit, ego tamen nequaquam dubitandum esse statui, quin *palmam* Catullus

a Sappho ipsa transtulerit. Id potuisse fieri supra evictum puto, sed ut reapse id factum esse iudicem, illud me maxime commovet, quod mox videbimus Catullum non in totius carminis tantum consilio et compositione, sed in singulis rebus nec minus in ipso sermone figurando Sapphus inventa cum cura rettulisse. Porro, sicut de Hespero novam scientiam consulto usurpatam fuisse a Sappho infra cognoscemus in v. 34sq., item iure suspicari licet palmam tum apud Lesbios recens fuisse victoriae signum paullo ante eam aetatem usu publico receptum.

Iam denuo ad verum Catullianum respiciamus. Puellae igitur Lesbiae Sapphus peritae artis palmam i. e. vel arborem vel surculum arboris stamini intexendi, siquidem palmae nomen ad ipsam victoriam denotandam iam tum translatum fuit, hoc dicunt: nunc non parata est facilis nobis e qualis victoria, quam quidem arte nostra muliebri facile assequamur; quam sententiam Catullus locutione *e qualis* prius collocata non sine aliqua arte effecit. Nos imitari possumus eam notionis non ambiguitatem — haec enim nulla est — sed duplicitatem quandam dicendam, cum reponimus simili cum translatione {lorbeer', {kranz', {palme'. Nam si illae dicunt non iam agi facilem illam e qualis palmam, tamen ultro in hac ipsa oppositione mera victoriae notio sine ulla sermonis violentia excitatur, quia latina vox {palma' non modo simulacrum est victoriae, sed ipsam victoriam nomine suo appellat.

Quoniam puellis hic locus redditus est, etiam singulis locutionibus sua est reddenda notio et vis. Iuvenes igitur, non puellae, nunc *secum meditata requirunt* i. e. {perpensa ac praeparata'; affert K. P. Schulze in *Zeitschr. f. d. Gymnasialwesen* 1877 p. 703 Taciti annalium locum XIV 55 *meditatae orationi*, alios Baehrens in commentario. — Nunc denuo quaerunt sive revocare student, ut glossarium balliolense id vocabulum *requirunt* inter paucissima Catulliana receptum, quod L. Schwabe, *N. Jahrb.* 1885 p. 803 ad hunc locum rettulit, recte interpretatur {requirunt: in memoriam revocant'; non recte describit eam vim Baehrens {dum ali(us) ex ali(o) quaerit, quid argumenti ad canendum excogitaverit adferatque' — hoc enim sero nunc fieret. Certi enim sunt et communes quidam loci, qui in talibus cantile-

nis popularibus tractantur, quod maxime in carminibus nuptialibus antiquitus ubique usitatis fieri debebat. Sed eam ipsam ob causam fieri omnino poterat, ut talia certamina sive instituerentur sive cum veritate a poetis instituta fingerentur. — Mox *meditantur* i. e. omnes simul iam deliberare cantum aptum ... dicuntur' sive parare; iam *habent* i. e. repperere' sive tenent *memorabile quod sit* i. e. gravius aliquid et memoratu dignum. Ediscendi autem sive memoriae mandandi vim, de qua Riese cogitat, non habet id vocabulum.

Versus 14 in libro T servatus, qui vindicatus quondam a M. Hauptio in qu. Cat. p. 35 sq. (= op. I p. 26) nunc ab omnibus in textum receptus est, sic legitur:

Nec mirum penitus quae tota mente laborant.

Nam quod Naeke aliique hunc versum pro spurio damnaverunt, quibus assensus est O. Franke l. c. p. 44, id alio nullo studio nisi responsionis restituendae factum est, ut octonarius versuum 59—66 numerus — nam hunc locum in libris integrum praeberi uterque putat — responderet versibus 11—19, hoc uno deleto cf. l. c. p. 47 sq.

Iuvenes igitur penitus tota mente laborant. Sed illud *quae*, quia puellae subintellegi iam non possunt, neque cum indicativo neque cum coniunctivo iunctum tolerari potest; nihil enim valet neque congruit cum singulari numero *quod* in versu priore. Ergo id vocabulum emendatione eget.

Tribus praeterea locis his apud Catullum nec (neque) mirum' extat ubique eadem notione collocatione iunctura usurpatum, in c. XXIII 5 sqq. ad Furium directo:

Est pulcre tibi cum tuo parente

Et cum coniuge lignea parentis:

Nec mirum: bene nam valetis omnes,

Pulcre concoquitis, nihil timetis

in c. LXIX, 7 sq. de capro sive hirco:

Hunc metuunt omnes: neque mirum: nam male valde est

Bestia, nec quicum bella puella cubet.

in c. LVII 1 sqq.

Pulcre convenit improbis cinaedis,

Mamurrae pathicoque Caesarique:

*Nec mirum: maculae paris utrisque,
 Urbana altera et illa formiana,
 Impressae resident nec eluentur:*

Sic enuntiata distinguenda esse puto, vulgo post priorem partem plena fit distinctio. Nam ea formula sive per 'nam' cum sequentibus coniungitur sive per asyndeton, quod vocant, explicativum (cf. Baehrens ad c. XXIII 7), inseritur tantum tamquam parenthetice, si iam earum rerum infertur memoria, quae priorem sententiam explicant. Item quidquid sub corrupta voce 'quae' latet, his verbis:

penitus quae tota mente laborant
 explicatur quod de iuvenibus antecesserat hoc:

habent memorabile quod sit
 intercedente formula *nec mirum*. Nec aliter id fit in loco Ciceronis plane congruenti huic Catulliano. Ibi in criminibus ab Erucio contra Sex. Roscium prolatis sive quae proferri possent, haec Cicero 18, 52 posuit: *domum suam istum fere non quisquam vocabat*: *nec mirum, qui neque in urbe viveret neque revocaturus esset*.

Documento igitur est puellis iuvenes memorabile aliquid habere, quod hos tota mente laborantes conspiciunt; hinc ex ea laboratione illud per se apparet. Unde efficitur 'quae' non in 'quod', sed in 'quom' mutandum esse. Causa quidem indicatur per 'quod' non minus quam per 'quom'. Tamen differentiam satis acrem esse inter has duas coniunctiones nemo infitiabitur. Is enim qui coniunctione 'quod' utitur, eam actionem per 'quod' illatam ipse demum causam appellare vult eius iudicii, quod altero tulit enuntiato. Nam per coniunctionem 'quod' nihil ipsum apparet, sed tantum apparere aliquid dicitur; contra coniunctionis 'quom' ea esse potest vis, ut illud priore loco positum ex his quae per 'quom' adnectuntur vel potius in his ipsis cognoscatur sive cernatur; qua vi persaepe alibi a viris doctis non cognita expletur demum huius loci sententia. Satis habeo hic addidisse in talibus enuntiatis saepe causae notionem per se adiunctam videri, unde hic quoque non est necessarium reponi *quom...laborent*. Quamquam erant qui scriberent *quae* (i. e. cum eae sc. puellae) *...laborent*. Immo coniunctivum mo-

dum illi 'quom' hic nullo modo aptum esse iudico; sed de eius coniunctionis notione et constructione plenius disserendi nullus est in hac quaestione locus; nonnulla infra proponemus, ampliora singulari destinavimus libello.

Omitti solet in ea formula 'nec mirum' verbum *est*, de quo usu vide Ritschelii disputationes a Baehrensio in proleg. p. 49 allatas et Lachmannum ad Lucret. p. 313. Catullus in quibusdam tantum locutionibus illud 'est' omisit cf. K. P. Schulze, *Zeitschr. f. d. Gymnasialwesen* 1877 p. 697, velut in v. 3 dicit *surgere iam tempus*, de quo loco posthac disseretur.

Nos — ita cum aliqua oppositione nunc post puellarum orationem appellat suos sodales unus e iuvenibus in versu 15 — intentionem *divisimus* nostram, simul enim mentes nostrae occupantur in aliis rebus i. e. in iis quae dicturi sumus, in aliis nostrae aures i. e. in iis audiendis, quae puellae cantant, et, ut Ovidiana dictione utar, momenta sumunt utroque:

Nos alio mentes, alio divisimus aures:

Non est igitur *alio... alio* 'repetitio mere rhetorica', qua mentes et aures significantur pro toto animo. Primum enim tales nugae rhetoricae a Catullo alienissimae sunt, tum quod nos contra dicente Baehrensio ad h. l. de harum vocum interpretatione posuimus, id posthac ubi de versibus 6—10 disseremus, etiam denuo firmabitur.

Quod igitur puellae de iuvenibus metuunt, cf. v. 11—14, idem hi in puellis, dum uterque chorus ad certamen se parat, cum cura quadam suspicantur cf. v. 15—18. Iuvenes enim iam se parantes taciti et intenti videntur tamquam in meditando occupati, quod nisi significatum esset a puellis, prorsus inane esset et ineptum illud, quod hi de sua ipsorum neglegentia fatentur, quia eius dicti deesset omnis causa et vis. Ac rursus illa puellarum opinio sive metus explicationem suam habet meditationis specie, quam iuvenes praebuisse horum ipsorum verbis proditur. Ita nihil in his versibus non est explicatum aut sine causa aliqua effectum excogitatumque, ut et actio et agentium opiniones se ipsae carminis cum progressu declarent, dum venusta cum oppositione puellarum iuvenumque et metus et studia inter se contraria referuntur.

Illa autem exhortatio, qua ut nunc saltem ad rem intenti sint iuvenes monentur, a L. Müllero aliisque sic exhibetur in versu 17 :

Quare nunc animos saltem convertite vestros,

qua in locutione certe eius rei abesse non potest significatio, ad quam animos intendere debeant. Quod quidem A. Rieseum non fugit, sed primum male supplevit 'ad rem', deinde temere illud 'convertite' contrariam habere notionem 'dividendi' notioni opinatur. Sed illud 'convertite' a codice T praebitum, quod ubi primum per M. Hauptium in quaest. Cat. p. 28 innotuit, et ipse et multi post eum probaverunt, non potest a Catullo scriptum esse. Neque comprobatur talis eius verbi usus loco Lucretiano IV 1064 L (= 1056 B), qui quondam ad eum firmandum allatus est — ibi enim dicitur *alio convertere mentem* — neque ullo alio loco. Ac recte id quoque Baehrens sensit, tamen quod ipse suspicatur ex glossa aliqua provenisse illud *saltem*, quoniam *committite* — haec erat codicis V lectio — iusto sensu careat, potius hoc dici debet id vocabulum verissimum esse et ad huius loci sententiam aptissimum.

Duo enim vocabula origine diversa in unam formam coa-luerunt, quorum unum ortum est e prisca forma 'cosmittere', i. e. 'in unum iungere' sc. duas res separatas; quod vocabulum recte iam W. Corssen *Krit. Beiträge* p. 431sq. e 'cos' — et 'mittere' compositum dicit, non e 'co' — et 'smittere' nescio quo. Commemoratur ea forma a Paulo Festi s. v. *dusmo* p. 67, 8: *antiqui enim interserebant s litteram et dicebant cosmittere pro committere*. Propagatum autem est 'cos-' a 'cō-', non a 'cōm-', quod certis quibusdam causis hic addo, ut 'ex' ab 'ec', 'dis-' a 'di-', ab-s, su-s, ci-s, ul-s.

Alterum autem vocabulum committere aliquid = 'verüben, begehen' et committere alicui aliquid = 'jemandem etwas an-vertrauen, überlassen' per 'com-' (= got. ga-) compositum cum 'mittere' significat 'mittere cum vi perfectiva', ut aiunt gram-maticae slavicae auctores. Eam enim vim praefixa syllaba 'com-' verbo reddit simplici omninoque is locus de notionibus et sim-plicium et compositorum, quae quidem perfectivam suscipiunt notionem, verborum tam longe lateque patet, ut quoniam in-

cognitus fere est plerisque philologis, hic illud tantum posuisse satis habeam, in lingua latina huic notioni inservire praefixum *com-*. Sed quae genera sint eius notionis et quae sit origo, ne perstringere quidem mihi nunc licet, minime in hoc loco. Res tamen certa est mihique explorata. Pertinet huc caput illud gravissimae copiosissimaeque doctrinae plenum in Miklosichii *grammat.* IV p. 274—340, qui non recte p. 291 dicit: *Das lateinische bietet wenig vergleichbares dar.* Adde C. W. Smithii libellum *academ.* Kopenhagen. a. 1875 ed. de verbis imperfectivis et perfectivis in linguis Slavonicis, qui graeca quaedam comparat latina lingua omissa.

Sed enim committendi vocabulum a Catullo hic usurpatum originem habet illam priore loco indicatam. Dicunt igitur iuvenes, quoniam mentes et aures in diversas partes divisae fuerint, *nunc saltem* — haec enim verba coniungenda esse, non *animos saltem* recte monuit K. P. Schulze in *Ztschr. f. d. Gymnasialw.* 1877 p. 703 — has animi partes committendas i. e. in unum coniungendas sive conciliandas esse i. e. *sich zusammennehmen*, ut una sit et indivisa intentio, quae antea disiuncta sive separata fuerit in duas partes. *Committuntur* enim aut diversae et disiunctae partes eiusdem generis velut *mali* apud Caesarem b. g. VII 22, 5 *munimenta* cf. Liv. XXXVIII 4, 8: *per nondum commissa inter se munimenta urbem intrare*, porro cum significatione rei a duabus partibus effectae *proelia* *bella* *sermones* *iudicia* *spectacula* aliae res satis multae; aut *committuntur* discrepantes partes incongrua natura, velut *vir et equus* *homo et serpens* cf. Ovid. met. XII 478. IV 570 sq.

Nova est ea locutio Catulliana neque alibi invenitur, tamen cum a contraria *dividendi* notione, quae antecesserat in v. 15, deprecatur et *committendi* verbi usui ac notioni conveniens sit, recta est nec minus genuina quam supra allatae vel proterva illa ac non minus singularis Martialis I 90, 7 vel Senecae in anthol. lat. 71, 7sq. B.:

Idem commisit longo duo litora ponte

Xerxes, et fecit per mare miles iter.

Hinc igitur per se apparet *committere animos* de ineundo certamine, quod quidem Haupt opinabatur in qu. Catull. p. 28, dici omnino non posse, quoniam *animi* certamen significare non

possunt. Nam quia certamen parabant iuvenes, iam dudum animos commissos sive collectos habere debebant, sed cum id neglexissent, tunc saltem id iis faciendum erat. Id quidem recte, sed parum concinne ut solet K. Pleitner l. c. p. 67 exposuit, qui si coniecit in v. 15 'dimisimus' inconsiderate id fecit, quia huic locutioni non *committere animos* contrarium esset, sed 'recipere' vel simile vocabulum, quod hic intellegi non posset.

Hinc tandem devenimus ad initium carminis cuius de ordine quid statuendum sit, nisi posterioris partis restitutione recte et feliciter effecta satis luculenter et ad persuadendum accommodata explanari non poterit.

Versus autem 1—10 sic proposuit L. Schwabe:

Vesper adest: iuvenes, consurgite: vesper Olympo

Expectata diu vix tandem lumina tollit.

Surgere iam tempus, iam pinguis linquere mensas:

Iam veniet virgo, iam dicetur hymenaeus.

5 *Hymen o Hymenae, Hymen ades o Hymenae.*

Cernitis, innuptae, iuvenes? consurgite contra:

Nimirum oetaeos ostendit noctifer ignes.

Sic certest: viden ut perneciter exilure?

Non temere exilure: canent quod vincere par est.

10 *Hymen o Hymenae, Hymen ades o Hymenae.*

Ac primum quidem, ne duae strophae continuo inter se excipientes puellis tribuantur, illud per se manifestum nunc fit, stare non posse nostram divisionem, nisi versuum 6—9 duo posteriores 8 et 9 iuvenum, priores duo 6 et 7 puellarum sunt, quae eadem distributio item ordine non sine iusta causa inverso in versibus 1—4 fieri debet.

Eadem enim persona, quae versu 6 hoc:

Cernitis, innuptae, iuvenes? consurgite contra

suam turbam hortatur, non potest mox pergere in versu 8 his verbis:

Sic certest; viden ut perneciter exilure?

Baehrensii horum versuum interpretatio infelicissima est nec firmatur sermonis usu aut verborum nexu. Graviter, inquit, repetitur *viden ut perneciter exilure?* nam ipse proponit hanc lectionem:

Cernitis, innuptae, iuvenes consurgere terra?

Sed talis repetitio non est gravis, sed vere inepta. Quid enim? siquidem primum ille qui loquitur iuvenes in v. 1 hortatur *consurgite*, iterum hortatur in v. 3 *surgere iam tempus*, porro si denuo in versu 6 puellae *iuvenes consurgere terra* monent, haec ter repetita huic viro doctissimo adeo satisfacere non potuerunt, ut insuper postularet aliquam 'gravem' repetitionem, qua denuo admonitae viderent eos *perniciter exiluisse*?

Porro ne illud quidem verum est puellas verbis *sic certest* confirmationem suam cum vi repetere gradationemque inesse voci *perniciter*. Nam si ea locutio in c. LXXX 7 suum habet locum, hic si ita interpretemur habet omnino nullum. Ibi enim in his versibus

5 *Nescio quid certe est: an vere fama susurrat*

Grandia te medii tenta vorare viri?

Sic certe est: clamant Victoris rupta miselli

Ilia, et emulso labra notata sero.

praecedit de Gellii fellatoris mollitia in v. 5 *nescio quid certe est* i. e. 'habet res mira certe suam causam, quamquam nondum scio, quam habeat' — ut apte Baehrens explicat —; sequitur eius suspicionis significatio per interrogationem in v. 5 et 6 facta *an vere fama susurrat . . . ?*, tum res adfirmatur in v. 6 *sic certe est*, nam argumentum firmum praesto est. Ea autem de re aliqua suspicio, quae specie aliqua eius rei excitata fuerit, ut illic excitata est, hic in c. LXII v. 8 non exstat, sed res certissima est neque coniectura opus est.

Quodsi versus 6 et 7 puellarum sunt, versus autem 8 et 9 iuvenum, necessarium est primos quoque quattuor versus inter iuvenes et puellas distribuere. Iam quae sunt partes actionis hac variata versuum singulorum responsione effectae?

Ac primum quidem satis constat carmini amoebaeo, quo inter utrosque certatur, antecedere prooemium aliquod, quo id inter duos choros certamen paratur. Eius autem prooemii ea est ars, ut scaena et actio ipsis agentium sermonibus inter se collatis et oppositis sine ulla violentia a poeta plene repraesentetur. Sed de singulorum verborum vel locorum interpretatione videndus est imprimis Baehrensii commentarius doctrinae plenus; nos plerum-

que nostra tantum et quae ad nostram sententiam obtinendam necessaria videantur hic afferemus.

Stella vespertina effulget, tum unus e iuvenibus socios, qui cum impatientia quadam, quam cumolata verba *expectata diu vix tandem* satis produnt, eius ortum acerrime exspectaverunt, ut consurgant hortatur in v. 1 et 2. Unde consurgant et quid agant, proximis duobus versibus declaratur; nam prorsus eodem modo nec tamen per iuvenes commotae — ita enim rem se habere apparebit — una ex innuptis dicit ad amicas suas conversa in v. 3 et 4:

Surgere iam tempus,

a mensis i. e. tempestivum est, quia satis diu sedimus — nam id significari infra exemplis docebitur —; statim enim pergit ita:

iam pingues linquere mensas,

Iam veniet virgo, iam dicetur Hymenaeus.

Tempus igitur vespertinum significatur, indicatur mos epuli, nuntiatur expectatus novae nuptae adventus. Nempe his exhortationibus, a quibus carminis initium sumitur, interrumpuntur sermones, quos iuvenes inter se et puellae huc usque produxerunt.

Iuvenes autem e mariti animo dicunt; contra virgo, ut est consentaneum, a puellis indicatur. Uterque igitur chorus partes suas ita sustinet, ut puellae et iuvenes ex aequo et pari iure singula totius actionis, cui utrique destinati sunt, momenta efficiant, quibus in partibus distribuendis ipsa ars poetae cernitur.

Actionis autem initium facit uterque chorus per interpretem suum sua sponte altero non respecto, ut certamen per se ipsum fere nascens et accrescens conspiciatur, non iam ab initio omnibus partibus aliena opera dispositum; nam in versu 3 innuptae alterius iuvenum interpretis verba non exaudita non respiciunt; hoc tantum fit poetae arte subtili, qui personis suas partes consulto dedit, sed non ita violente, ut consilium illud moleste sentiretur. Communis autem est versus intercalaris utrisque in his et sequentibus strophis, quae certamen ipsum antecedunt, et ab utrisque cantatur.

Notabilis est in hac dispositione differentia vocabulorum 'consurgere' et 'surgere', de qua supra p. 26 sq. significavimus. Accurata vero notionum utriusque verbi et simplicis et compositi

interpretatio id ipsum denuo confirmat, quod posui, in initio quidem alterum chorum alterius verba non respicere. 'Consurgere' igitur denotat voluntariam quandam et singularem actionem, 'surgere' et 'linquere mensas' vulgarem et communem morem e. c., qui cena peracta vel tempore solito obtinet. Eae autem in verbis simplicibus et in verbis per 'com-' compositis notionum diversitates, etsi semper ad unam eandem ac primariam differentiam redeunt, tamen pro rei cuiusque quae agitur varietate ipsae variantur. Eandem vero in hac usus diversitate stabilitatem et constantiam omnes bonae antiquitatis scriptores et poetas sustentatam praebere id quidem, quamquam ipsa horum omnium cognitione non edoctus, tamen satis idonea notitia adiutus firmoque certarum rationum praesidio innixus iure meo fidenter confirmare ausim. Neque vero exempla, quae innumerabilia fere sunt, deficiunt eam sermonis legem, sed eius legis distinctio et ratio ab ipsa huius particulae com- origine tracta, ad quam legem non docti, sed facti, non instituti, sed imbuti erant Romani, illis quidem in interpretandis iis quae sentiebant cogitabantque recta ultro imperabat, sed non prohibebat contrarios in interpretatione nostratum hominum errores. Vulgaris fuit et popularis mos, quem Romanorum poetae comici maxime ita secutos esse consentaneum est, ut multa adhiberent vocabula, quae postea e communi litterarum usu recedebant. Sed id quidem hic ponere liceat praefixam illam particulam com- (con-) nec per originem nec per notionis proprietatem omnino quidquam commune habere cum praepositione 'cum', quae vulgo eadem esse vox atque illa creditur. Luculentissime igitur ea 'surgendi' et 'consurgendi' differentia eminet in Aeneidis loco VIII 109 sq. iam ab interpretibus allato. Interventit ibi cum suis Aeneas sacris, quae Euander rex cum Pallante filio iuvenum primoribus senatuque Herculi faciebat;

109 *Terrentur visu subito, cunctique relictis*

Consurgunt mensis. Audax quos rumpere Pallas

Sacra vetat, raptoque volat telo obvius ipse.

Relinquunt igitur mensas et consurgunt ante iustum tempus, dum rumpunt sacra, quoniam — ut recte monuit Baehrens — 'linquere mensam' proprie dicitur de eis, qui cena peracta consurgunt. Iam vero patet apud Catullum illud vocabulum *consur-*

gite non ad cenam ante tempus relictam pertinere, quia iuvenum quoque dapes peractae finguntur, sed notari maxime eam actionem, quae voluntaria et singulari admonitione unius alicuius semel suscepta fit, ubi vespere effulgentem vidit; *surgere* autem simplicem actionem denotat, quae e communi fit consuetudine et una aliqua est e solitis actionibus; non igitur ea actio pendet a iuvenum actione.

Iam vero sequenti strophæ actio promovetur ita, ut alter alterum chororum respicere iam incipiat. Atque eius rei signa et indicia in ipsis cantantium verbis posita conspicua sunt et manifesta.

Puellae enim iam iuvenum actione animadversa et concentu audito, ut par est, actionem excipiunt et continuant. Nihil autem ad hanc rem aptius est quam illud in v. 6 dictum:

Cernitis, innuptae, iuvenes?

sc. quid agant, et quia illi consurrexerunt, hae dicunt: proinde *consurgite contra*. Haec enim scriptura codicis V vere Catulliana est. Habet autem codex T, ut monstrat tabula XIV Aem. Chatelanii in palaeographia classic. latin. *consurgi eretera*, non quod magis commodum Baehrensio erat (cf. comm. p. 323) *consurg i eretera*. Iure quidem is *consurgere contra* reicit, quod codices interpolati praebent, sed quid rerum conexu postuletur ipse insciens arguit, cum his verbis aliquam prodit dubitationem de veritate eius scripturae: non adulescentes consurgunt contra, sed iam puellae (quamquam hoc vix mentione indiget). Id vero sane commemorandum erat neque ex silentio tantum colligi debebat. Tum, quoniam antea monitum erat *surgere iam tempus* esse, commonetur nunc ut *consurgant*. Ita demum omnia apte inter se congruunt. *Nimirum* — quo vocabulo in initio sequentis versus 7 collocato veram causam actionis demonstrant nunc puellae quoque — cum iuvenes consurrexisse viderint, spectantes caelum ipsae nunc demum puellae noctiferum Hesperum conspiciunt. Id iam Pleitner l. c. p. 64sq. commemoravit.

Iam si versus 6 et 7 indicant id effici, quod effici propter versus 1 et 2 nos expectamus, idem fieri videbis in versibus 8 et 9, si contuleris res indicatas cum versibus 3 et 4. *Sic certest* igitur referendum est ad id, quod una ex puellis pro omnibus dixerat, iam venturam esse virginem, iam dictum iri Hymenaeum. Verbis autem continuo insequentibus

viden ut perniciousiter exilire?

confirmatur illud puellas quoque surrexisse, certe — ut opinari licet iuvenibus — non sine aliqua causa.

Puellae igitur iam (v. 9)

canent quod visere par est.

Eas cantaturas esse i. e. certamen incepturas esse expectare nunc licet; sed cur? aut qua re commotas?

Dubium enim videtur, utrum illud *quod* coniunctio sit an relativum pronomen. Ac sive hac notione sive illa acceperis, traditam scripturam, inquit Baehrens, nemo defendit praeter Ellisium, qui male interpretatur, quod dignum est quod respiciatur'. Alter tamen nuper accessit, qui eam defendebat, 'Lupulus' quidam, cui placuit aliquando ut in re tam levi incognito nomine in publicum prodire cf. *Archiv für lat. Lexikogr.* III p. 561 sq., qui similiter explicat *aufmerken auf*.

Sed mirum videri debet illud, quod sane mirabatur Pleitner l. c. p. 63, non mirati sunt alii. Etsi enim novae nuptae adventus indicatus est in v. 4 non 'sollemnibus' quidem, at certe disertis verbis, cuius propter adventum expectatum utrimque mensae linguuntur, nusquam tamen ea advenisse dicitur. Quid? hymenaeus primum denuntiatur in deductione nuptae dicendus, tum ipse dicitur per certamen, nec tamen adest nupta, cuius in honorem omnia parantur? Porro certamen finitur atque in ipso exitu poematis nova nupta admonetur ut praesens, neque usquam antea fit eius adventus mentio. Iam qui nihil cogitaverunt interpretes per vagae cogitationis licentiam quandam illicitam ipsi finxerunt eum adventum nusquam commemoratum vere accidisse, velut nuper quoque non miratus hanc poetae inscitiam Bonin l. c. p. 8.

Nimirum omnes undique quotquot sunt interpretes *par est* intellegunt 'convenit' sive 'aequum est'. Ac nullis coniecturis, quae multae tentatae sunt, id assequi potuerunt viri docti, quod revera quasi festivi alicuius aenigmatis speciem prae se fert. Nempe *par est* nihil aliud nisi coniugum par novum sive maritus cum nova nupta, quod ut commune vocabulum exhibent Cicero de opt. gen. or. § 17 *gladiatorum par nobilissimum*, Phil. XI 2 *geminum in scelere par*, Lael. 4, 15 *tria aut quattuor paria*

amicorum, Ovidius met. XIII 833 *par columbarum*, Horatius sat. II 3, 243 *par nobile fratrum*, alii. Verbum autem est cum infinitivo generis et activi et passivi coniungi satis notum est maxime e poetarum usu cf. Draeger, *Hist. Synt.* II² p. 302 sq. E. Hauler, *Archiv für lat. Lexikogr.* III p. 537 sq. Hoerle de casuum usu Propertiano (diss. Halens. 1887) p. 39.

Atque ad Catullianum locum idonea videri potest cum aliorum tum Hauleri interpretatio eius constructionis per licet, potest, *ἔστιν, ἔξεστιν* descripta, quamquam eius origo altius ab infinitivi natura ac vi propria repetenda est, ut omnium notionum, quae in ea structura e locorum varietate evadunt, plena fiat cognitio et explanatio. Sed haec nunc omittenda sunt.

Sed imprimis aptum est huic loco vocabulum visendi. Quod enim Fabri bene monuit ad Sallust. Catil. 61, 8, *visere* significare curam quandam ac diligentiam spectandi, id permultis locis comprobatur velut Nep. Alcib. 6: *tanta fuit omnium expectatio visendi Alcibiadis*, Cic. Tusc. V 3, 9 de totius Graeciae celebritate in ludis solita significavit *quoddam genus eorum, qui nec plausum nec lucrum quaerent, sed visendi causa venirent studioseque perspicerent quid ageretur et quo modo*. Adde Tac. ann. II 54: *atque illum (= Germanicum) in regressu sacra Samothracum visere nitentem obvii aquilones depulere* et II 60: *mox visit veterum Thebarum magna vestigia*. Describit autem Schmidt *Handb. der lat. u. griech. Synonymik* 1889 p. 620 sq. notionem eius vocabuli primum sic: *schauen, ansehen, um sich an dem Anblick zu erfreuen*; deinde *zusehen* et *sich erkundigen*.

Igitur priusquam carmen amoebaeum initur, actioni ipsi quae praecedit nihil iam deest, nisi ut par illud, cuius ad nuptias alterna carmina pertinent, ipsum adsit. Iam igitur illud in conspectum venisse puellis in versu 9 iuvenes coniciunt; ita adventu indicato vel potius appropinquatione, ubi puellae ad certamen se paraverunt v. 11—14, deinceps iuvenes dicentes extremum illud addunt de puellis in v. 18:

Dicere iam incipient, iam respondere decebit.

Puellae ut inciperent carmen amoebaeum exceptae deinde a iuvenibus, poeta artificiose sed inaffectedata arte effecit. Recte illud quoque animadvertit Bonin l. c. p. 17: *Die Hast, mit der die Vor-*

bereitungen auf beiden Seiten getroffen werden, malt sich sehr schön in den kurzen, meistens nur einen halben Vers langen und asyndetisch aneinander gereihten Sätzen.

Ac denuo hoc loco commemorandum est, per totum prooemium singulis locis statim primo quoque versu indiciis quibusdam certis perspicuum fieri, utra pars dicere incipiat.

